

# DER FORSTWALD

## MITTEILUNGEN DES BÜRGERVEREINS

Ausgabe 38

Jahrgang 2009



*Der Ölberg in Jerusalem: Der Forstwalder Norbert Heinrichs berichtet in diesem Heft von seiner außergewöhnlichen Arbeit.*

*Foto: Heinrichs*

Sparkassen-Finanzgruppe

# Unsere Sportförderung: Gut für die Jugend. Gut für die Region.



 Sparkasse  
Krefeld

Sport ist ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Er stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützt und fördert die Sparkassen-Finanzgruppe den Sport und sorgt für die notwendigen Rahmenbedingungen zur Leistungsentwicklung: regional und national, in der Nachwuchsförderung, im Breiten- sowie im Spitzensport. Mit einer jährlichen Fördersumme von über 60 Mio. Euro ist die Sparkassen-Finanzgruppe der größte nicht-staatliche Sportförderer in Deutschland. [www.gut-fuer-deutschland.de](http://www.gut-fuer-deutschland.de)

# Liebe Forstwalder Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie und Ihre Freunde, Mitglieder und Nichtmitglieder lade ich herzlich ein zur Jahreshauptversammlung

**Jahreshauptversammlung**  
am Freitag, dem 8. Mai 2009, 19.30 Uhr,  
Turnhalle Bellenweg

**Tagesordnung:**

- |  |   |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Begrüßung</li> <li>2. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2008</li> <li>3. Bericht des Vorstandes</li> <li>4. Diskussion</li> <li>5. <b>Stefan Fuchs, Planer der SWK mobil</b><br/><b>„Busanbindung innerhalb des Forstwaldes – Veränderungsbedarf oder Erhalt des „Status quo“</b></li> <li>6. Kassenbericht</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>7. Bericht der Kassenprüfer</li> <li>8. Fragen zum Kassenbericht</li> <li>9. Entlastung des Vorstandes (auf Antrag)</li> <li>10. Satzungsänderung</li> <li>11. Wahlen zum Vorstand</li> <li>12. Wahl der Kassenprüfer</li> <li>13. Fragen und Anregungen<br/>Marcus Bartsch</li> </ol> |
|--|---|



## I N H A L T

|   |    |   |    |
|---|----|---|----|
| <i>Bericht über Vorgänge und unsere Arbeit im vergangenen Jahr</i> / Dr. Marcus Bartsch | 4  | „Belvedere“ in Jerusalem<br>Norbert Heinrichs                                     | 18 |
| <i>Notizen aus dem Forstwald</i><br>Hans Jürgen Herzog                                  | 7  | <i>Der Tunnel hielt noch 20 Jahre aus</i><br>Patrick Albrecht                     | 24 |
| <i>Protokoll der Jahreshauptversammlung</i><br>Sigrun Schulz                            | 12 | <i>Das bisher schrecklichste Ereignis für uns Forstwalder</i><br>Wolfgang Kämpken | 25 |
| <i>Wolf-Dieter Hartwig verstorben</i><br>Kollegium / Vorstand                           | 14 | <i>250 Jahre Frankreich am Niederrhein</i><br>Patrick Albrecht                    | 26 |
| <i>Bild: Sechs heitere ältere Herren</i><br>Walter Hübbers                              | 15 | <i>Familienfest statt Schlachtgetümmel</i><br>Marcus Bartsch                      | 28 |
| <i>Hans Jürgen Herzog</i>   | 15 | <i>Familienforschung führt zur Schlacht bei Crefeld 1758</i><br>Horst Schael      | 29 |
| <i>Vorstellung des neuen Buches von H. Sallmann</i><br>Hans Jürgen Herzog               | 16 | <i>Aus den Institutionen und Vereinen</i>   | 30 |
| <i>Löwe oder Gazelle</i><br>Patrick Albrecht  | 17 | Einige Autoren bedienen sich der alten Rechtschreibung                            |    |

## Bericht über Vorgänge und unsere Arbeit im vergangenen Jahr

### Bahnstrecke Krefeld - Mönchengladbach

Sicherlich hat jeder festgestellt, dass inzwischen die Lärmschutzwand entlang der Gleise fertiggestellt worden ist.



Noch nicht ganz fertig: der neue DB-Haltepunkt

Foto: hjh

Nach überwiegender Wahrnehmung hat sie nicht soviel gebracht, wie von der Bahn versprochen worden war. Die Höhe der Wände scheint unzureichend, da über die Resonanzwirkung der Waggonaufbauten die Geräusche auch über der Wandoberkante freigesetzt werden. Viele empfinden sogar, dass die Dauer der Wahrnehmung eines

vorbeifahrenden Zuges zugenommen hat. Für einige ist der Lärm noch lauter geworden, weil nicht überall (wie z. B. am Ginsterpfad) eine Wand errichtet wurde und so die Reflexionswirkung der gegenüberstehenden Wand zum Tragen kommt. Leider wurde immer noch nicht der Ratsbeschluss vom Februar 2008 von der Verwaltung umgesetzt, von einem Ingenieurbüro mit Hilfe mehrerer Messpunkte eine Lärmmessung durchzuführen, die die tatsächliche Emission der vorbeifahrenden Züge dokumentieren soll. Grundlage für die Errichtung der Lärmschutzwand und die weitere aktuelle Argumentation der Bahn sind nämlich bisher nur rein rechnerische Modelle.

Die Bestrebungen, in Kooperation mit den benachbarten Bürgervereinen und Initiativen alternative Routen für den Güterverkehr des geplanten Eisernen Rheins zu erreichen, die um Krefeld herumzuführen (die A 40-Variante hat offensichtlich keine Chancen auf Verwirklichung), finden zumindest bei den Vertretern unserer Stadt Gehör und Unterstützung. Alle Planungen bringen bisher nämlich für Krefeld keine Besserung der Situation, weil die Vorschläge vorsehen, bei Viersen in Richtung Duisburg auf die bestehende Strecke zu gelangen. Ob auf Landes- und erst recht Bundesebene gemeinsame Bemühungen erfolgreich sein werden, bleibt abzuwarten.

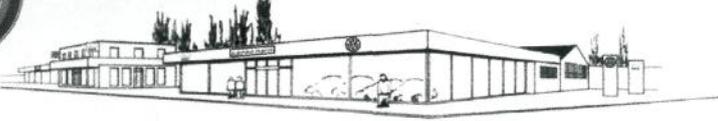
### Bahnhof Forsthaus

Auch der Um- und Ausbau des Bahnhofs ist nun fast fertig. Leider gibt es zur Zeit nur je einen Fahrkarten- und Ent-



**Autohaus**  
**HUERSE GmbH**







**Lernen Sie den Touareg kennen.**  
**Und eine Welt, in der es ein paar Grenzen weniger gibt.**



**Ihr Partner für Volkswagen, Audi-Service und  
Škoda-Service ganz in Ihrer Nähe**

**Autohaus Huerse GmbH**  
Volkswagen Partner

Ritterstr. 135-145 [www.huerse.de](http://www.huerse.de)  
Audi-Service Partner

47805 Krefeld 02151/33656-0  
Škoda-Service Partner

Wertungsautomaten, und zwar am Zugang zum Bahnsteig in Fahrtrichtung Mönchengladbach. Das führt immer wieder dazu, dass Fahrgäste, die Richtung Krefeld fahren möchten und die Automaten vergeblich suchen, wieder zurücklaufen müssen. Deshalb ist oft zu beobachten, dass sich Passagiere in Lebensgefahr begeben, weil sie noch schnell bei schon geschlossener Schranke die Gleise überqueren, um ihren Zug zu erreichen. Die Initiative, über die Bezirksvertretung West zu versuchen, einen weiteren Fahrkartenautomaten und -entwerter auf der anderen Seite zu installieren, hat bisher noch nicht zum Erfolg geführt. Bekanntlich dauern Aktionen der Bahn immer lange. Nach dem Ende der Baumaßnahmen entspannt sich wegen der wieder von Containern und Baumaterial freigeräumten Parkplätze zunehmend das Parkproblem auf dem Hochbendweg. Wenn nun auch die bereits von der Stadt beschlossene Erweiterung des Parkplatzes vor dem ehemaligen Bahnhofsgebäude verwirklicht ist, sollte eine zunächst akzeptable Situation erreicht sein. Die Frage bleibt, wie lange die Anzahl der Parkplätze reicht, da der Haltepunkt nach wie vor auch für Pendler aus Tönisvorst sehr attraktiv ist. Und noch immer fehlt der Fahrradständer auf dem Grundstück an der Kreuzung Bellenweg / Hochbendweg, wo zur Zeit chaotisch abgestellte Fahrräder den Zugang zum Bahnsteig in Fahrtrichtung Mönchengladbach behindern.

#### Kasernengelände

Das ehemalige Kasernengelände zerfällt zusehends. Glücklicherweise wurde zumindest die hässliche und in weiten Bereichen zerfetzte Sichtschutzpläne entfernt. Dies gibt aber nun den Blick auf die Gebäuderuinen und die Kyrill-geschädigten, mittlerweile gesägten Bäume frei. Zu Zeiten hoher Metallpreise wurden viele Ausrüstungsgegenstände und einige Wellbleche der Dachkonstruktionen entfernt. Dass es sich nicht um Diebstahl handelte, konnte der Vorstand schnell telefonisch beim Bundesamt für



Militärlande – Zukunft ungewiß

Foto: hjh

Immobilienaufgaben (früher Bundesvermögensverwaltung) in Düsseldorf in Erfahrung bringen. Mehr Anstrengungen unsererseits bedurfte es, das wind- und wetterbedingte Verteilen des nun freigelegten, eventuell gesundheitsschädigenden, zumindest aber die Gegend verschandelnden Dachisolierungsmaterials (Glaswolle?) zu minimieren. Dem Vernehmen nach scheint dieser Zustand mittlerweile durch Sammeln und Schichten des Materials zu einem Haufen etwas verbessert zu sein.

#### Gebäude des alten Stellwerks

Auch das Stellwerksgebäude verkommt mehr und mehr zu einem Schandfleck. Eine Anfrage an die Bezirksvertretung, was gegen die Verwahrlosung unternommen werden

könne und was nach Ablehnung der Wohnnutzung durch die Behörden unter Hinweis auf die Nähe zur Bahntrasse und der damit verbundenen Gefahr denn als Nutzung in Frage käme, wurde von der Verwaltung nur ausweichend beantwortet: Der Bebauungsplan sieht den überwiegenden Teil des Grundstücks als Verkehrsfläche vor (später einmal vielleicht Unterführung des Stockweges). Daher sei einer Änderung des Bebauungsplanes und damit auch der Nutzung nicht zuzustimmen. Zumindest sei aber der Eigentümer zur Abfallbeseitigung aufgefordert worden.

#### Stockweg

Jahrelang hatte sich der Vorstand darum bemüht, irgendeine Form der Verminderung der Geschwindigkeit der durchfahrenden Autos zu erreichen. Mehrfach versuchten wir, dass der Tempo-30-Bereich bis zum Bahnübergang ausgedehnt werden würde. Regelmäßig wurde von Seiten der Stadt dieser Vorschlag abgelehnt. Nun wurde uns vom Tiefbauamt gestattet, so wie es vor Jahren auf der



Bewegung zur Beruhigung

Foto: Sigrun Schulz

Plückertzstraße schon erfolgreich durchgeführt wurde, Baumstämme auf den Gehweg zu legen, so dass parkende Fahrzeuge gezwungen sind auf der Straße zu stehen, um dadurch die Geschwindigkeitsreduzierung zu erreichen. Freundlicherweise stellte uns der Fachbereich Grünflächen die notwendigen Baumstämme zur Verfügung. In einer Aktion vieler Helfer an einem Samstagmorgen wurden dann die Stämme verlegt. Besonders müssen wir uns bei Herrn Schergens bedanken, der uns bei der Aktion als Führer seines Baufahrzeugs tatkräftig unterstützte. Ohne ihn hätte das Unterfangen nicht so schnell erledigt werden können. Mittlerweile erreichten uns viele positive Rückmeldungen der Anwohner. Deutlich beobachtbar ist eine Geschwindigkeitsreduzierung des Autoverkehrs.

#### DSL

Ebenfalls sehr lange (ab Juni 2006) bemühte sich der Vorstand um schnelles Internet im Forstwald. Da es lange hieß, mangels ausreichend vieler Kunden würde sich eine Versorgung mit DSL für das installierende Unternehmen nicht lohnen, führte der Vorstand eine von Pia und Horst Siebert initiierte Unterschriftensammlung durch, die zu Versuchen mit Internet per UMTS oder über Satelliten-schüssel führten. Beide Alternativlösungen brachten unbefriedigende Ergebnisse. Herr van den Biggelaar, neu im Vorstand, bemühte sich dankenswerterweise intensiv weiter, mit verschiedenen Anbietern Lösungen zu erarbeiten. Schließlich erstaunte ihn und den Vorstand die Deutsche Telekom dann im Herbst mit ihrer Ankündigung, nun doch

bis Ende Januar 2009 den gesamten Forstwald mit DSL zu versorgen. Der von uns im Dezember veranstaltete und sehr gut besuchte Informationsabend sollte dann verlässliche Auskünfte der Telekom bringen. Im „alten Wald“ funktioniert seit Ende Januar alles wie versprochen zur Zufriedenheit. Allerdings konnten die Zusagen im Bereich nördlich der Bahn nicht eingehalten werden. Hinderungsgrund sei nach Auskunft der Telekom die bisher nicht existierende und schwierig zu bewerkstellende (zu teure?) Bahnquerung. Neue Planungen seien aber bereits in Auftrag gegeben, so dass wir weiter hoffen können, in einiger Zeit vielleicht doch eine schnelle DSL-Versorgung auch für den Rest der Forstwalder zu bekommen.

### Buslinie 051

Die seit Jahren unbefriedigende Linienführung des Busses veranlasste den Vorstand, noch einmal das Gespräch mit Herrn Guido Stilling, dem neuen Geschäftsführer der SWK mobil, zu suchen und zu führen. Dabei wurde deutlich, dass den Verantwortlichen die missliche Situation sehr bewusst ist, dass aber wegen der geringen Auslastung der Busse im Forstwald eine Rechtfertigung für den Einsatz zusätzlicher Fahrzeuge nicht gegeben ist. So müssen wir wohl weiter mit dem Halbstundentakt und der Schleife über Gatherhof/Lindental leben. Die alte Linienführung durch den Forstwald ist wegen der sehr beliebten Anbindung des Forsthauses nicht erstrebenswert. Die Lösung, durch Befahren der jetzigen Schleife durch den Forstwald einmal hin und das nächste Mal zurück, Einkaufs- und Besuchsmöglichkeiten innerhalb unseres Wohnbereiches zu verbessern, ist nach Meinung der SWK schwierig, weil man sich die jeweilige Richtung und



Die unzulängliche Buslinie

Abfahrtszeit mühsam merken müsse. Wir hoffen, auf unserer Jahreshauptversammlung vielleicht ein praktikables Konzept vorgestellt zu bekommen.

### Landwehr

Bestrebungen, die Landwehr uns allen als schützenswertes historisches Bodendenkmal mehr ins Bewusstsein zu rufen, wurden dankenswerterweise durch Herrn Helmut Sallmann so gebündelt, dass nun von Frau Doris Törkel, Leiterin des Fachbereichs Grünflächen, ein Auftrag an den Designdozenten Herrn Prof. Harald Hullmann vergeben wurde einen Entwurf zu entwickeln, wie die Landwehr durch ein Informationssystem visualisiert und mit interessanten Aspekten dargestellt werden könnte. Dieses Konzept wurde zuerst in der Sitzung der Bezirksvertretung West Ende Januar und dann auch interessierten Vorstandsmitgliedern und deren Gästen vorgestellt. Fast allen, nicht zuletzt dem Verfasser dieser Zeilen, gefiel dieses Konzept ausnehmend gut, weil die für damalige Verhältnisse gigantischen Dimensionen dieses Bauwerkes in anschaulicher Weise dargestellt werden könnten.

### Mitgliederzahlen

Dankenswerterweise ermöglichte die Initiative des seit einem Jahr dem Vorstand angehörenden Herrn Stefan Mengden, dem von uns halbjährlich erstellten Veranstaltungskalender einen Aufruf zur Mitgliedschaft im Bürgerverein zur Unterstützung seiner Arbeit beizufügen. Diese Aktion war erfolgreich und brachte mehr als dreißig neue Mitglieder. Diesen sei herzlich für ihre Mithilfe gedankt. Natürlich können wir zur Steigerung der Effektivität unserer Arbeit jedes neue Vereinsmitglied gut brauchen, denn nur mit Hilfe einer großen Mitgliederzahl hat unsere Argumentation Gewicht und findet dementsprechend Gehör.

### Hunde im Forstwald

Auf Anregung einiger Hundehalter fragte der Vorstand beim Grünflächenamt nach, ob es eine Möglichkeit gebe, im Wald eine Freilauffläche für Hunde einzurichten. Dies wurde unter Hinweis auf die (ohne gesetzliche Verpflichtung) bereits bestehenden zehn Flächen dieser Art in Krefeld und wegen der existierenden Interessenkonflikte zwischen Hundebesitzern und sich durch freilaufende Hunde belästigt fühlende Mitbürger abschlägig beantwortet.

### Golfplatz

Zum Schluss soll noch auf den geplanten Golfplatz im Bereich Anrather Straße/Stockweg eingegangen werden. Nachdem auf die Einwände der Lärm und Unfälle befürchtenden Anwohner mit Entwurfsänderungen und vertraglichen Verpflichtungen eingegangen worden war und die Baugenehmigung kurz bevorstand, wurde das Projekt von der Betreiberin eingestellt, nachdem der Grundstückseigentümer seine Bereitschaft zur Nutzung der Fläche zurückgezogen hatte. Entsprechend hat das Planungsamt reagiert und die Planungen ebenfalls zurückgezogen. So bleibt alles beim Alten, also landwirtschaftlicher Bewirtschaftung.

Foto: hjh

Marcus Bartsch

## Notizen aus Forstwald von April 2008 bis Februar 2009 April 2008

Am Rande von Forstwald wird nach vielen Jahren wieder die Nachtigall gehört. **Hans-Wilhelm Knuffmann** hat das mit großer Freude vernommen. Die Wiederkehr führt er auf die zunehmende Bepflanzung und die starke Entwicklung von Hecken in Privatgrundstücken zurück. - **Helmut Sallmann** macht sich wieder für den Forstwald und interessierte Menschen verdient: Er vermittelt Informationen über Entstehung, Gegenwart und Zukunft unseres Waldes. - Aus der Scheune des Bellenhofes verschwinden auf unerklärliche Weise **Industrie-Museumsstücke** von einigem wertmäßigen aber erheblichen physischen Volumen. - Wieder ein Trippelschritt in Sachen Golfplatz: Der Planungsausschuß beschließt Aufstellung und öffentliche Auslegung der notwendigen Änderung des Flächennutzungsplans. - Der Stadtsporthund ehrt die Forstwaldschule: Mit 80 Prozent ihrer Schüler nimmt sie am Wettbewerb der Sportabzeichen-Träger teil - das ist der erste Platz in Krefeld. - Pfarrer **Klaus Niewerth** feiert mit seinen Konfirmanden einen Vorbereitungs-Gottesdienst der besonderen Art. Die Beiträge der Kinder (oder ist Jugendliche richtiger?) machen ihnen selbst und den Besuchern große Freude.



### Mai 2008

In ihrer Heimatstadt Rietberg eröffnet **Christel Schulte-Hanhardt** eine Ausstellung mit Bildern und Objekten. Das in einem 300 Jahre alten Fachwerkhause liegende Atelier beherbergt die Exponate: dreidimensionale, plastische Wandobjekte aus Papier. Die Ausstellung ist Bestandteil des Kulturprogramms der Landesgartenausstellung NRW. - Wiederholung einer Veranstaltung begründet hier schon eine Tradition: Dazu gehört auch das Kinderfest, das die Mitglieder von **KiFo (Kinder in Forstwald)** am 1. Mai zum zweiten Male veranstalten. Trotz tagesbedingter Konkurrenz sind die Veranstalter und die Besucher mit der Resonanz zufrieden. - Kurz vor Vollendung des 84. Lebensjahres stirbt **Ruth Schönten**. - Im Gasthof Orchidee veranstaltet der Bürgerverein seine Jahreshauptversammlung. Sparkassenchef **Ludger Gooßens** hält den auch hinterher noch stark akklamierten Vortrag über Krisen und Zukunft des Geldes. Aus den Vorstandswahlen geht **Dr. Marcus Bartsch** als neuer Vorsitzender hervor. **Dieter Dückers** und **Michael Gobbers** sind seine Vertreter. - Im Kindergarten wird das vom **Förderverein** gestiftete **Piratenschiff** aufgebaut und eingesegnet. - Ein besonderer Tag in der Johanneskirche: Im Gottesdienst von **Klaus Niewerth**, ökumenisch-musikalisch unterstützt von **Hans-Peter**

**Kortmann** und seinem Kinderchor, werden **Nele Thekaten** und **Maja Klinkhammer** getauft. - In einem ökumenischen Gottesdienst verabschieden sich Forstwalder



Schüler, Eltern und Ehemalige von **Wolf-Dieter Hartwig**, der nach langer Krankheit kurz nach der Vollendung seines 60. Lebensjahres verstorben ist. - Johanneskirche und der Bürgerverein eröffnen eine Ausstellung mit Fotografien von **Birgitta Küsters**. Thema: Jahreszeiten. - Nachdem es bisher nicht gelungen war, einen von außen sichtbaren Hinweis auf unser Museum mit dem Diorama zu schaffen, stellt **Paul Bongartz** ein künstlerisch gestaltetes Objekt auf. Material ist ein wohlerhaltener alter Balken und eine ebenso alte Treppenstufe aus Holz.



*Paul Bongartz und sein Werk*

### Juni 2008

Schon wieder Unwetter über Forstwald. **Monika** und **Erich Stock** bewahren einen zunächst unfreundlichen Busfahrer vor einer Irrfahrt in den von sturmbedingt herabgestürzten Ästen versperrten Bellenweg. Sie sorgen auch durch Anruf bei der Feuerwehr für die Beseitigung des Hindernisses. - Aus Anlass des 250. Jahrestages der Schlacht an der Hückelsmay gibt es eine Reihe von Veranstaltungen: Freitags rückt eine Gruppe von Hobby-Historikern in historischen Kostümen vom Freilichtmuseum in Grefrath an, wo sie ein Biwak veranstalten, besucht das Diorama und legt einen Kranz vor das Denkmal. Der WDR ist auch dabei! -



Gäste vom Historiker-Biwak

Foto: hjh

Am Sonntag um zehn legen Bezirksvorsteher **Dr. Hans-Josef Ruhland** und **Bürgermeister Schwarz** zwei weitere Kränze für die Städte Krefeld und Tönisvorst nieder. - Anschließend findet vor rund 150 Teilnehmern - an der Spitze Oberbürgermeister **Gregor Kathstede** und der französische Generalkonsul **Gilles Thibault** - der von der Stadt Krefeld veranstaltete hochinteressante Festakt in der Scheune des Landgasthofs Hückels May statt. - Den unterhaltsamen Anschluß bildet das vom Bürgerverein Forstwald veranstaltete **Familienfest** auf der Spielwiese. - Wieder gibt es Ärger mit dem Golfplatz, jedenfalls meint das die Presse. Angeblich macht ein Grundstückseigentümer nicht mehr mit. Muß er aber laut Vertrag, sagt **Ingeborg Witt**, die Initiatorin. - Nach langer, tapfer ertragener Krankheit stirbt **Helmi Gerritz** im Alter von 80 Jahren. - Kurz vor Vollendung seines 77. Geburtstages stirbt **Hans-Joachim Schunack** im Klinikum nach einer Operation. Er hat vor 20 Jahren den Chronisten in den Bürgerverein geworben.

#### Juli 2008

Im Auftrag der Deutschen Bahn wird mit der Aufstellung der **Schallschutzwände** in Tackheide und Forstwald begonnen. Die Anlieger an den fertig gestellten Bereichen sprechen von mäßiger und nicht spürbarer Wirkung. Kaum aufgestellt, sind die Wände Objekte der Graffiti-Künstler, was dem Anblick wenigstens farblich aufhilft. -An der Hückelsmaystraße mehren sich die Probleme mit den **Schranken**. Sie schließen nicht rechtzeitig und öffnen sich zu spät. Gefährdung und Behinderung des Verkehrs sind die Folge. - Noch einmal Bahn: Wegen Gleisbauarbeiten wird die **Forstwaldstraße** ab Oberbenrader Straße stadteinwärts gesperrt. Defekte Gleisstücke, z. B. vor dem Haus Beyel am Ginsterpfad, sind wohl übersehen, richtiger: überhört worden. - **Dr. Gottfried Teipel**, Gründungsmitglied des Krefelder Vereins für Haus- und Krankenpflege, erhält das Krefelder Stadtsiegel. - Der **Männergesangverein** Forstwald 1936 veranstaltet ein Sommerfest in und vor der Johanneskirche. -Zum zwölften Mal fährt **Klaus Schilbach** mit Mitgliedern der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in die Krefelder Partnerstadt Uljanowsk. Fahrzeug ist ein Transporter, beladen mit einem Geschenk mit medizinischer Ausrüstung. - Am Bellenweg findet das 34. Forst-

walder Fußballturnier des **SV Blau-Rot** als Benefizveranstaltung für das HPZ statt. - **Dr. Hans-Josef Ruhland** spielt mit dem Fraktionschef der CDU im Landtag, **Helmut Stahl** und Beirat **Tobias Ellmann** Tischfußball. Vorher wurde über Kraftwerk, Eisernen Rhein und die Jugendförderung gesprochen. Dazu kehrt Ruhland kurzzeitig an seine Ausbildungsstätte im Stahlwerk zurück.

#### August 2008

**Walter Hübbers** (87), erfährt auf der Jahreshauptversammlung des VdK, dessen Mitbegründer er war, eine besondere Ehrung. Hübbers ist darüber hinaus als langjährig aktiver Wanderführer im Verein Niederrhein bekannt. -Auf dem **Eschenweg** feiern die Bewohner das traditionelle Straßenfest. - Beim alljährlichen **Sommerfest** in **Holterhöfe** kamen reichlich Gäste: Bis spät in die Nacht wurde geschwätzt und geschwoft. - Dank an die ehrenamtlich Tätigen stattet die **Gemeinde Maria-Waldrast** im Rahmen eines Festes auf



Foto: Schulz

dem Gemeindegelände ab. Es gab zu Trinken, zu Essen und sehr unterhaltsame und informative Gespräche. **Forstwaldsternchen** bringen mit Charme und Aufmerksamkeit Trinkbares an die Tische. - Mit dem Ende des Schuljahres 2007/2008 endet auch das verdienstvolle Engagement von **Dr. Ulrich Güttches** als kommissarischer Leiter der Forstwaldschule. Mit dem neuen Schuljahr übernimmt Frau **Hildegard Reintges**, Rektorin der Grundschule Horkesgath, die kommissarische Leitung unserer Schule. - Starfriseur **Stefan Blumtritt** unterstützt bundesweite Aktionen des Projektes „Notinsel“ der Stiftung „Hansel und Gretel“ und nimmt gemeinsam mit prominenten Künstlern aktiv am Abschlusskonzert in der Columbia-Halle in Berlin teil. Die Stiftung engagiert sich gegen Gewalt an Kindern und gegen potentielle Täter.

#### September 2008

Helios, der gefürchtete Betreiber des Klinikums, versorgt Strahlentherapeut Professor **Volkhard! Fiedler** und seine Mitarbeiter mit modernstem Gerät für 10.000.000 Euro, darunter ein neu auf dem Markt erhältlicher Computertomograph. - Neuer Hoffnungsträger für Bahnanlieger. Es

gelingt, **Hans-Theo Kühr**, Geschäftsführer des bedeutenden Ingenieurbüros Vössing, als Mitstreiter zu gewinnen, vorausgesetzt, die Stadt Krefeld beauftragt das Büro mit einer Machbarkeitsstudie für eine Streckenalternative - Neuer Ortslandwirt für Krefeld wird Bezirksverordneter **Heinz-Albert Schmitz** von der Oberbenrader Straße. **Max Müller** und **Sonja Zeltner-Müller** verlassen ihr Atelier an der Oberbenrader Straße und übersiedeln nach Düsseldorf. - Beim **5. Herbstschoppen** des BV fanden sich etwa



Foto: Schulz

119 Forstwalder zum Gespräch über Gott und die Welt, das Militärgelände, den Eisernen Rhein, DSL, Bahnhof und das Leben in Forstwald und Krefeld ein. Zur Gesprächsbegeleitung gab es Getränke und (zu wenig) Häppchen. - **Dr. Hans-Jürgen Permien**, früherer langjähriger Presbyter in der Johanneskirchengemeinde, stirbt im Alter von 76 Jahren. - Nach langer Enthaltsamkeit wieder auf der (imaginären) Kanzel der Johanneskirche: **Michael Hack** hält zur Freude seiner Gemeinde Gottesdienst. Vor und während der darin stattfindenden Taufe fallen Verwandte des Täuflings mit hektischem Fotografieren während der Liturgie störend auf. - Eine Woche später findet auf dem Schlungshof ein gemeinsames Erntedankfest von Künstlern und Christen aus den Gemeinden Maria-Waldrast, Sankt Michael und Sankt Martin statt. Organisatorin **Heike Praas** kann 800 Besucher und viele ausstellende Künstler begrüßen. - Das Restaurant „Orchidee“ erweitert sein Angebot durch das Engagement eines **italienischen Kochs**.

#### Oktober 2008

Einige haben es schon gleich gesagt: Die **Apotheke** wird sich nicht halten. In der Tat gehen Standortanalysten von einer größeren Nachfrage (u. a. Einwohnerzahl) für Apo-

theken aus, als sie in Forstwald gegeben ist. Den Initiatoren bleibt gleichwohl für den Versuch zu danken. -In der Nachbarschaft gibt es dann noch eine Flucht: Der **Schnellimbiss Preveli** ist auch geschlossen. - Unterschiedlich motivierten Ärger gibt es wegen **jugendlicher Radfahrer**, die ihre Künste in der denkmalgeschützten Landwehr ausüben und dazu Löcher gegraben und Schanzen errichtet haben. - Seit nunmehr 40 Jahren eng mit dem Forstwald verbunden ist die Glaskünstlerin **Andrea Schruck-Mathiolius** Im „Museum voor vlkaglas-en emaillekunst“ im niederländischen Ravenstein ist im Rahmen einer Ausstellung über zeitgenössische Glasmalerei seit diesem Monat eine Reihe herausragender Exponate von ihr und ihrem Atelierpartner **Max Icks** zu bewundern. Die Ausstellung läuft noch bis September 2009. - Die **Koi-Liebhaber** hören in der „Orchidee“ einen Vortrag des Holländers **Jan van der Kroon** über dessen Besuch bei den kostbaren Fischen in Japan. - Einen Beinahe-Unfall gibt es am Bahnübergang Oberbenrader Straße, weil schwatzendes Sicherheitspersonal einen Regionalexpress nicht rechtzeitig gesehen hat.

#### November 2008

Blaulicht auf Fahrzeugen von Polizei und Sanitätsdiensten vor dem Forsthaus künden von einem Unfall, über den aber bei Nachfrage nichts zu erfahren ist. Die **Geldbotinnen**, die nach der abendlichen Abrechnung Geld aus der Sammlung für den Martinszug zur Sparkasse nach Lindental bringen müssen, werden auch nur kurz behindert. - Die Vorstellung läßt Wut aufkommen: Inkompetente Kontrolleure und organisatorischer Schwachsinn der SWK bringt die neunjährige **Lea Boeckstegers** in der Abenddämmerung in Gefahr. Weil sie ihre Fahrkarte vergessen hatte, wurde sie auf die Straße gesetzt. - Schon wieder eine Steigerung: Obwohl es nicht mehr Schüler in der Forstwaldschule gibt, nimmt die Zahl der Teilnehmer am **Martinszug** jedes Jahr zu. Offensichtlich treibt der Wunsch, rechtzeitig zur Martinsszene auf dem Schulhof zu sein, zur besonderen Eile auf dem Zugweg an. - **Dr. Horst Großmann**, bis zur Pensionierung leitend bei Cerestar tätig, stirbt im Alter von 74 Jahren. -Aus der Praxis von **Dr. Marcus Bartsch** kann wieder eine fast einstündige Schließung der Schranken am Bellenweg beobachtet werden. Der Chronist beobachtet eine Erwachsene, die angesichts mehrerer Kinder die Geleise bei geschlossener Schranke überquert, kann aber nicht eingreifen. - In Sankt Tönis brennt es bei der **Bäckerei Steeg**; die Ursache (Brandstiftung) ist nicht geklärt. -Auf dem auch schon zu Tönisvorst gehörenden Gelände der Firmen **Dattler** und **Nepsen** wird ein Sendemast für den Mobilfunk errichtet. -

## ULRICH KNORR VERSICHERUNGSMAKLER

Hochbendweg 133 · 47804 Krefeld

Tel.: (021 51) 39 51 43 · Fax: (021 51) 39 44 25 · Web: [www.ulrich-knorr.de](http://www.ulrich-knorr.de)

Als unabhängiger selbständiger Versicherungsmakler vertrete ich die Interessen meiner Kunden in Zusammenarbeit mit den führenden deutschen Versicherungsgesellschaften und biete unter Einsatz modernster Beratungstechnologie eine sowohl den privaten wie auch gewerblichen Anforderungen entsprechende Palette von Versicherungsprodukten an. Überzeugen Sie sich in einem persönlichen Gespräch von den Vorzügen einer unabhängigen, kundenorientierten Beratung. Für mich ist Service und Kundennähe kein leeres Versprechen.

### Das kann ich Ihnen „fair“-sichern!

Der Experte für Versicherungen, Finanzierungen, Altersversorgungen und Krankenversicherungen in Ihrer Nähe.

Einen Monat vor dem Kalenderdatum fällt der Winter auf Forstwald. Weil das am Niederrhein liegt, ist der **Schnee** zunächst schnell wieder weg. - **Dr. Christoph Dautermann** vom Museum Burg Linn begutachtet einen von **Dirk Diepes** in einem Müllhaufen im Forstwald gefundenen Grabstein vermutlich aus dem 18. Jahrhundert. - Zahlreiche Besucher finden beim **Weihnachtsmarkt und Basar** im Pfarrheim Maria-Waldrast ein reichhaltiges Angebot. Sie sorgen mit ihren Einkäufen für einen Reinerlös von 7600,00 Euro zugunsten von **Christina Ebel** in Zimbabwe und Theo **Ferfers** in Brasilien. - Im Landgasthof Hückels May eröffnet **Till Reese** „Deutschland erstes Autorennbahn-Museum“ Es gibt auch einen Weihnachtsbörse und einen Carrera-„Shop“. Viele Menschen! - Das Dschungelbuch ist das Stück des Jahres, das die **Theatergruppe Forstwald** im Corneliusfeld aufführt. **Nicole Tack**en ist Mogli. - Die benachbarten Bürgervereine Fischein, Tackheide und Forstwald sowie Oppum treffen sich in der CDU-Fraktion mit dem Europaabgeordneten **Karl-Heinz Florenz**, um ihm die Probleme mit dem Eisernen Rhein und der Abgaswirkung der Fluglinie MODRU zu schildern. - **Ursula Riefers** stellt in ihrem Heim wieder eigene Werke aus. Es gibt auch Exponate von **Herbert Zangs**.



Europaabgeordneter Karl-Heinz Florenz und die Bürgervereinsvorstände  
Foto: Koenen

#### Dezember 2008

Zum zweiten Mal veranstaltet die Johanneskirche mit **Brigitte Koll und Engel Aljoscha** die adventliche Kinderlichterkette, diesmal vor dem zweiten Advent. Leider ist der Besuch deutlich schwächer als im Vorjahr. - **Anna Poleska**, Schwimmerin, ist die Glücksfee beim Christstollentest im Schwanenmarkt. **Rudolf Weißert** ist einer der Tester. - **Karin Dolfen**, Chefin des Bürgervereins Holterhöfe, beschäftigt sich mit den Teilnehmern der Jahreshauptversammlung mit dem Golfplatzprojekt auf Anrather Gebiet und mit der gefährlichen Verkehrssituation auf der Anrather Straße. - Um die 150 Interessenten besuchen die vom Bürgerverein initiierte Informationsveranstaltung der Telekom zu DSL. **Gregor Theißen** verspricht den Anschluß der Forstwalder für den Januar, womit eine dreijährige aktive Wartezeit zu Ende ginge. - Initiiert und organisiert u.a. von **Sigrun Schulz und Lodewijk van den Biggelaar** treffen Mitglieder des Bürgervereinsvorstands Maßnahmen zur (Schul-) Gehwegesicherung auf dem Stockweg: Sie verlegen Baumstämme, um das Zuparken des Gehwegs zu verhindern. - Der geplante Fertigstellungstermin (8. Dezember) des neuen **DB-Haltepunktes** kann nicht eingehalten werden, aber wenig später ist es dann soweit, wenigstens am Gleis. Drumherum gibt es noch Durcheinander, weil die alten Parkplätze noch nicht geräumt sind und für die neuen die finanzielle Basis fehlt. Besonders störend ist das Fehlen einer Einrichtung für die zahlreichen Fahrräder; außer-

dem gibt es Ärger über nur einen Fahrkarten-Automaten und -Entwerter. Der Bürgerverein **verzichtet** vorerst auf die geplante **Eröffnungsfeier**. - Der Erwerber des **Stellwerks** erfährt vom Fachbereich Bauordnung der Stadt, dass der geplante Umbau des Objektes zu Wohnzwecken wegen Gefährdung der potentiellen Bewohner („Gefahrguttransporte“!!!) nicht genehmigt werden kann. Merkwürdig, daß der kommunalpolitisch aktive Architekt ihn nicht warnen konnte. Der Bürgerverein will Nutzung als **Vereinsheim** prüfen lassen. - Dem Anlass unangemessen ausgelassen feierten Gäste einer **Gaststätte** auf der Hermann-Schumacher-Straße Weihnachten (oder war es etwas anderes?). Anlieger sind froh, als sie sich nachts um eins zwar lautstark, dafür aber endgültig sich mit ihren PKW verabschieden. - Beim **Silvesterlauf** des DJK/VfL Forstwald waren wieder über 600 Teilnehmer am Start.

#### Januar 2009

Die Forstwalder begrüßen mit Feiern und Feuern das **neue Jahr 2009**. - In der vollbesetzten Kirche Sankt Josef führt **Hans-Peter Kortmann** im Rahmen eines Hochamtes die Credo-Messe von Mozart auf. - Große Freude bei kleinen und großen Menschen und Hunden über für hiesige Verhältnisse üppigen **Schneefall**. Der Forstwald füllt sich im Laufe des ersten und der folgenden Tage zunehmend mit froh gestimmten Wanderern. - Weihnachten ist endgültig vorbei: Die **Pfadfinder** sammeln wieder die Weihnachtsbäume ein. - Schrecken im Hause **Lüer** auf dem Spechtweg: Ein kapitaler Bussard (ca. 80 cm Spannweite) verliert

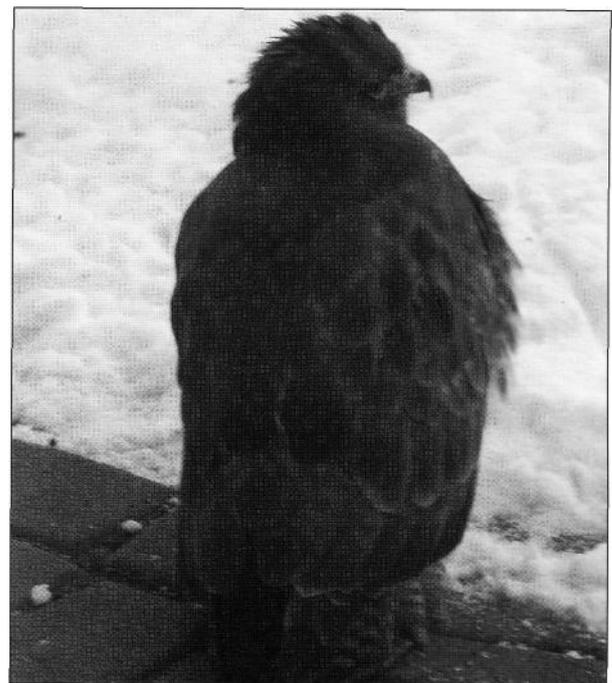


Foto: Lüer

die Orientierung und fliegt mit Getöse gegen das große Fenster. Wiederbelebungsversuche des mutigen Hausherrn verhelfen dem zunächst liegen bleibenden Vogel zum alsbaldigen Weiterflug. - Ungemütlich endet ein Besuch des BV-Vorsitzenden **Dr. Marcus Bartsch** im Forsthaus. Im wetterbedingt aufgeweichten Parkplatz gegenüber war sein Gefährt so weit im Schlamm versunken, daß fremde Hilfe für die Befreiung nötig war. - **Heinz Büskens**, Bäckermeister und Studiendirektor, aktiv auch in der Kirchengemeinde Maria-Waldrast, stirbt im Alter von 88

Jahren. - **Eise Thomas**, zuletzt wohnhaft im Altenheim Lindental, zuvor aktiv in der Gemeindefarbeit der Johanneskirche, stirbt 86-jährig. Der Montagskreis wurde mit ihr wiederbelebt, und sie engagierte sich im Kreise der Senioren. - Buchstäblich am letzten Januararbeitstag schaltet die Telekom das Netz für die DSL-Versorgung von Forstwald frei. Damit enden jahrelange Bemühungen des Bürgervereins um den Anschluß an die weltweite Kommunikation. - Spätestens jetzt bemerkt der unbefangene durch Forstwald schreitende Passant, daß auch das **Cafe Klatsch** die Tür nicht mehr öffnen wird. Pächter **Dirk und Daniela Leven** reagieren auf die Untätigkeit des Hauseigentümers im Umgang mit den Gebäudeschäden einer Willicher Immobilienfirma. Was wird da wohl hinkommen?



Sylvia Pleger und Klaus Niewerth

Foto: Schulz

Drei Jahre und drei Tage nach seinem ersten Gottesdienst in der Johanneskirche hält Pfarrer **Klaus Niewerth** seine

letzte Predigt. Im anschließenden von ihm selbst initiierten traditionellen „Kirchenkaffee“ danken ihm Kirchenbesucher, Presbyter und Sprecher der Arbeitskreise sowie der Bürgerverein mit Worten und kleinen Geschenken für sein Engagement. Auch Nachfolgerin **Sylvia Pleger** zeigt sich erstmals ihrer neuen Gemeinde.

#### Februar 2009

Schon vormittags vor ihrer offiziellen Einführung in der Friedenskirche, wo sie die Hälfte ihrer „Arbeitszeit“ verbringen wird, hält Pfarrerin **Sylvia Pleger** ihren ersten Gottesdienst in der Johanneskirche. Der Bürgerverein nutzt erst den Sonntag drauf für eine Begrüßung. - Ein paar Tage später treffen Mitarbeiter der Krefelder Presse ein, um die Entfernung der Bilder von **Christel Schulte-Hanhardt** aus der Kirche zu beobachten. Die Künstlerin hatte bei einem Besuch nach längerer Pause festgestellt, dass die Bilder unter der Sonneneinstrahlung leiden. Durch intensives Plädoyer des Herrn **Peschken** von der RP bleiben sie erst mal bis zur Klärung einer Schutzmöglichkeit. - Neu in den Vorstand wird **Ulrich Deitmer** als Nachfolger für **Frank Haupt** gewählt. Jugendwart **Carsten Hoefft** wird mit der Goldenen Ehrennadel geehrt. - **Stephan Malessa**, in Nordforstwald wohnender Lokal-Redakteur, macht zum zweiten Mal Probleme der Telekom mit der DSL-Versorgung in seinem Wohnbereich öffentlich. - Das **Forsthaus** ist Gegenstand eines Bilderrätsels in der WZ. - **Doris Törkel und Arno Schönfeld-Simon** vom Fachbereich Grünflächen präsentieren vor dem erweiterten BV-Vorstand ein Konzept des Design-Dozenten Professor **Harald Hullmann** für ein Informationssystem an der Landwehr. Die Erläuterungen Hullmanns finden große Zustimmung.

## Die „EINKAUFSMEILE“ für alle Bürger im Forstwald



[www.werbering-st-toenis.de](http://www.werbering-st-toenis.de)

### Fachgeschäfte, Handwerker und Dienstleister in St. Tönis

- ✓ mit freundlicher Beratung
- ✓ fachlicher Kompetenz
- ✓ Top Service
- ✓ gute Parkmöglichkeiten
- kostenlos –

## Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 16. Mai 2008 (Restaurant „Orchidee“)

### TOP 1: Begrüßung

Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und namentlich Herrn Dr. Porst, Herrn Dr. Ruhland, Herrn Janke (BV Tackheide), den Stellvertretenden Vorsitzenden des BV Tackheide Herrn Schreinermacher, Herrn Dr. Buysch, Herrn Fuchs (RP) und Herrn Webers (BZ). Anschließend erfolgt die Totenehrung:

J. Fontheim  
W. Jans  
M. Meenen  
Dr. L. Jahn  
H. Lentzen  
F. Wendt

### TOP 2: Genehmigung des Protokolls der JHV 2007

Das in „Der Forstwald“ veröffentlichte Protokoll wurde genehmigt. Der Vorsitzende stellt fest, dass die Einladungen zur Jahreshauptversammlung fristgerecht zugestellt wurden und dass die Versammlung beschlussfähig ist.

### TOP 3: Jahresbericht des Vorsitzenden

Der Jahresbericht findet sich im Wesentlichen in der Zeitung. Es gab folgende Ergänzungen:

- Busfahrplan: Es mehren sich die Beschwerden besonders älterer Bürger, dass Einkaufen, Arztbesuche etc. auf Grund der jetzigen Linienführung schwer möglich sind. Ist eine erneute Änderung der Buslinienführung möglich?
- Stockweg: In Kürze werden die Anlieger Briefe des BV bezüglich des Verlegens von Baumstämmen bzw. des Aufstellens von Kübeln erhalten.
- Stellwerk: Das Stellwerk wurde an einen Privatmann verkauft. Es erfolgte keine Nutzungsänderung, aber dennoch wurden Strom- und Telefonleitungen verlegt. Das Gelände verwahrlost, Müll wird dort abgekippt und Ratten wurden gesichtet. Empfehlung vom Ordnungsamt an Anlieger: Rattengift.
- Zurzeit wird der Haltepunkt der Deutschen Bahn in Forstwald ausgebaut. Voraussetzung dafür war, dass der Bürgerverein 1992 die Schließung des Forstwaldbahnhofs wegen angeblicher Bauauffälligkeit der Unterführung verhindern konnte.
- DSL: Einschalten der Bundesnetzagentur wegen Benachteiligung von Arcor brachte nichts. Jetzt werden noch Möglichkeiten mit Satelliten überprüft und die Termine der Telekom weiter abgefragt.
- Spielwiese: Das Familienfest nach dem Festakt wegen der Schlacht an der Hückelsmay soll auch die Spielwiese bekannter machen. Die Wiese eignet sich auch für Familienfeste und zum Picknick.
- Martinszug: Der Vorsitzende dankt den Anliegern für das Schmücken der Häuser am Zugweg.
- Künstler des Jahres: Es gibt keine regelmäßige Wahl zum Künstler des Jahres mehr. Die Ausstellungen Schulte-Hanhardt und Küsters 2007 haben sich terminlich ergeben. Demnächst wird es eine Photoausstellung mit Werken von Brigitta Küsters im Gemeindehaus der evangelischen Kirche geben.
- Festakt wegen der Schlacht an der Hückelsmay: Herr Dr. Ruhland erklärte, dass das Thema „Von den Kabi-

nettskriegen zur europäischen Integration“ lauten wird. Das Denkmal an der Hückelsmay wurde vor 150 Jahren aus Anlass des 100-jährigen Jubiläums der Schlacht gespendet.

### TOP 4: Diskussion

Es fand keine Diskussion statt.

### TOP 5: Krise des Geldes - Zukunft des Geldes

Ludger Gooßens, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Krefeld

Unter anderem behandelte Herr Gooßens kurz die ab 1.1.2009 abzuführende Abgeltungssteuer. Bei weiterem Informationsbedarf verwies er auf die Mitarbeiter der Sparkasse. Er machte darauf aufmerksam, dass die Steuerfreiheit unter besonderen Bedingungen sogar vererbt werden kann.

Im zweiten Teil des Vertrages sprach er über die Krise an den Sub-Prime-Märkten und deren Auswirkungen auf die deutschen Banken.

### TOP 6: Kassenbericht Bericht

des Schatzmeisters.

Die Ausgaben überstiegen mit 19.091,47 Euro die Einnahmen von 18.521,27 Euro um 570,20 Euro.

### TOP 7: Bericht der Kassenprüfer

Herr Saffé bescheinigt eine vorbildliche Kassenführung.

### TOP 8: Fragen zum Kassenbericht

Keine Fragen.

### TOP 9: Entlastung des Vorstandes (auf Antrag)

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

Laudatio von Herrn Dr. Ruhland auf den scheidenden Vorsitzenden Herrn Jürgen Herzog.

Herr Dr. Ruhland hob in seiner Laudatio einige wesentliche Verdienste von Herrn Herzog hervor. Dazu gehörte, dass Herr Herzog immer darum bemüht war, den Forstwald noch attraktiver für seine Bürger zu machen. Des Weiteren legte er immer sehr großen Wert auf die Verbesserung der Kommunikation innerhalb des Bürgervereins. Ein weiteres großes Verdienst war die Realisierung des Marktes an der Kirche Maria-Waldrast. Diesem Markt wurde von Seiten des Marktmeisters der Stadt Krefeld zunächst großer Widerstand entgegengesetzt. Wider Erwarten hat sich der Markt aber innerhalb der letzten zehn Jahre hervorragend entwickelt. Er dient nicht nur dem Einkauf, sondern auch der Kommunikation und bildet auch das fehlende Zentrum des Forstwaldes. Dies ist sicherlich auch auf das gut besuchte Marktcafe zurückzuführen, in dem Herr Herzog regelmäßig angetroffen werden kann. Außerdem verwirklichte Herr Herzog das Forstwaldforum. Auch an der Entwicklung des Forstwaldkonzeptes war Herr Herzog maßgeblich beteiligt. Die ursprüngliche Anlegung des Forstwaldes ist eine Darstellung geometrischer Formen. Auch in den Bereichen Kultur und Musik war Herr Herzog unermüdlich aktiv.

„Wir verabschieden heute nicht nur unseren Vorsitzenden, sondern auch unseren Marketingchef, der über exzellente Kontakte zur Krefelder Presse verfügte und auch jahrelang stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Krefelder Bürgervereine war.“

Als Vertreter der Johanneskirche hielt Herr Raff eine Dankesrede auf den Vorsitzenden und überreichte ihm, genau wie auch Herr Dr. Ruhland, ein Geschenk.

Auch der stellvertretende Vorsitzende des Bürgervereins Tackheide, Herr Schreinemacher, wünscht Herrn Herzog in kurzen Worten alles Gute und überreicht ihm ein Geschenk.

#### TOP 10: Satzungsänderung

Der Versammlung wurde Änderung der Satzung vorgeschlagen: **ALT**

#### § 6 Vorstand

Der Vorstand besteht aus

1. der/dem Vorsitzenden;
2. der/dem stellvertretenden Vorsitzenden;
3. der/dem Schatzmeister(in);
4. 13 Beisitzer(inne)n.

Sie werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich. Nur Mitglieder des Vereins können Mitglieder des Vorstandes sein. Vorstand im Sinne von § 26 BGB ist der bzw. die Vorsitzende, der bzw. die stellvertretende Vorsitzende und der Schatzmeister bzw. die Schatzmeisterin.

Der Vorstand kann Personen für die Mitarbeit allgemein und für bestimmte Aufgaben kooptieren.

Der Vorstand kann Satzungsänderungen, die von Aufsichts- und Finanzbehörden sowie von Gerichten aus formalen Gründen auferlegt werden, von sich aus vornehmen. Diese Änderungen sind auf der nächsten Mitgliederversammlung bekanntzugeben.

#### NEU

#### § 6 Vorstand

Der Vorstand setzt sich insgesamt aus 16 Personen zusammen: Er bestehend aus

- a) den geschäftsführenden Mitgliedern im Sinne §26 BGB
  1. der / dem Vorsitzenden,
  2. bis zu zwei stellvertretenden Vorsitzenden,
  3. der / dem Schatzmeister(in),
  4. der/dem Schriftführer(in)
- b) den Beisitzer(inne)n.

Sie werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich. Nur Mitglieder des Vereins können Mitglieder des Vorstandes sein.

Der Vorstand kann Personen für die Mitarbeit allgemein und für bestimmte Aufgaben kooptieren.

Der Vorstand kann Satzungsänderungen, die von Aufsichts- und Finanzbehörden sowie von Gerichten aus

formalen Gründen auferlegt werden, von sich aus vornehmen. Diese Änderungen sind auf der nächsten Mitgliederversammlung bekanntzugeben.

Die Satzungsänderung wurde ohne Gegenstimmen angenommen.

#### TOP 11: Wahlen zum Vorstand

Vor Wahlbeginn begrüßte Herr Herzog Frau Dolfen und Herrn Peter Kaiser MdL und hielt eine kurze Laudatio auf das scheidende Vorstandsmitglied Karl-Heinz Wink. Dieser hat vor allem die Baumallee an der Forstwaldstraße erwirkt und sich um die Erneuerung der Baumstämme an der Plückertzstraße zur Sicherung des Schulweges verdient gemacht.

Es scheiden aus:

Herr Severens Herr  
Wink Herr Herzog  
Herr Borkenhagen

Bevor die Neuwahlen erfolgen, schlägt Herr Herzog Herrn Dr. Marcus Bartsch als neuen Vorsitzenden vor.

Keine Gegenvorschläge. Dr. Bartsch wurde ohne Gegenstimme gewählt.

Als stellvertretende Vorsitzende werden Herr Michael Gobbers und Herr Dieter Dückers vorgeschlagen. Keine Gegenvorschläge.

Beide wurden einzeln ohne Gegenstimme gewählt Als neue Beisitzer wurden nach jeweils kurzer Vorstellung Herr Stefan Mengden (Architekt), Frau Marion May (früher Chefsekretärin), Herr Dr. Porst (Ratsherr, Bezirksverordneter) und Herr J. Sanders vorgeschlagen und einzeln ohne Gegenstimme gewählt; alle nahmen die Wahl an.

#### TOP 12: Wahl der Kassenprüfer

Als Kassenprüfer werden Herr Dörkes und Frau Schwaiger bestimmt.

#### TOP 13: Fragen & Anregungen

Herr Herzog und Herr Dr. Bartsch bitten die anwesenden Bürger um Anregungen, weil ohne die Mithilfe und Anregungen bzw. Informationen der im Forstwald lebenden Menschen eine sinnvolle Arbeit nicht möglich ist. Herr Dr. Bartsch bittet auch um Photos und Beiträge für die Homepage des Bürgervereins, die an ihn oder an Herrn Smits geschickt werden können.

Zu guter Letzt verabschiedete sich Herr Herzog und bedankte sich bei allen.

Sigrun Schulz  
Protokollführerin

Dr. Marcus Bartsch  
Vorsitzender

## Wolf-Dieter Hartwig verstorben



Am 26. Mai 2008, fünf Tage nach Vollendung seines 60. Lebensjahres, verstarb unser Schulleiter und Kollege Wolf-Dieter Hartwig nach längerer Krankheit.

Seit 1982 leitete er die Forstwaldschule.

Er liebte den Kontakt zu seinen Schülern und unterrichtete in vielen Klassen Mathematik und Sport.

Über den Schulsport hinaus engagierte er sich im Bereich Fußball für die erfolgreiche

Teilnahme seiner Mannschaften am Drumbo-Cup (heute Sparda-Cup). Auch den Forstwaldcup, der viele Jahre lang einen Höhepunkt zum Ende des Schulhalbjahres bildete, rief er ins Leben.

Es lag ihm außerdem sehr viel daran, die Kinder auf ihren Klassenfahrten ins Krefelder Schullandheim zu begleiten.

Dank seiner guten Kontakte zu den verschiedenen Einrichtungen im Stadtteil Forstwald konnte das Schulleben durch Aktivitäten vieler Art bereichert werden. Die Schulgemeinde denkt mit Freude an viele gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse mit Herrn Hartwig zurück.

Wir vermissen ihn.

Das Kollegium der Forstwaldschule.

Der Bürgerverein und mit ihm viele Forstwalder trauern um Wolf-Dieter Hartwig. Schüler und deren Eltern - ehemalige wie aktive - trauern um einen engagierten Schulmann, der sein Amt mit festen Vorstellungen versehen hat, auch wenn es hin und wieder Diskussionen gab, während derer er seinen Standpunkt nachdrücklich behauptete. Gleichwohl ist es ihm in seiner 25-jährigen Amtszeit gelungen, das von seinen Vorgängern übernommene traditionell hohe Ansehen der Forstwaldschule zu bewahren und zu mehren. „Schüler, die von der Forstwaldschule an weiterführende Schulen abgegeben werden, sollen überdurchschnittlich gut vorbereitet sein“: An dieser Feststellung, die wir in der Jubiläumsfestschrift 1995 geäußert haben, hat sich nichts geändert.

Über die eigentliche Aufgabe als Schulleiter hinaus hat Wolf-Dieter Hartwig maßgeblich dazu beigetragen, die Forstwaldschule nicht nur räumlich zum Mittelpunkt von Forstwald zu machen. Hier wird der Martinszug mit vorbereitet, hier beginnt und endet er seinen Lauf, mit Herrn Hartwig an der Spitze. Schulfeste, Feste der Vereine und das Jubiläumsfest des Bürgervereins wurden von ihm unterstützt.

Der Bürgerverein hat Wolf-Dieter Hartwig zu danken; er wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

Ab 10.00 Uhr für Sie geöffnet. Dienstags Ruhetag!

# Forsthaus

WERNER

Montag, Mittwoch, Donnerstag,  
Freitag und Samstag ab 18.00 Uhr  
SchlemmerBuffet

Kuchen aus eigener Konditorei  
auch zum Mitnehmen.

Sonn- und Feiertags  
reichhaltiges Frühstücksbuffet

Forstwaldstraße 530  
Telefon 0 21 51 - 31 16 66



## Sechs heitere ältere Herren

Erinnern Sie sich? Im vergangenen Jahr hatten wir Sie gefragt, um wen es sich bei den sechs heiteren älteren Herren auf dem Foto handelt, das uns der Forstwalder Maler Josef Strater zur Verfügung gestellt hatte.

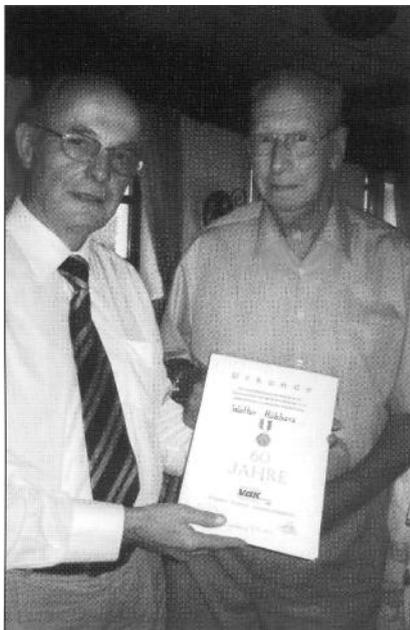
Herr Wolfgang Derenthal wusste, dass die Herren die Bankrunde seines Schwiegervaters Walter Happ (Jahrgang 1904) gebildet hätten. Zumindest drei der sechs konnten glaubt Herr Theo Ölmüller vom Feldburgweg erkannt zu haben: beim ersten Herrn von rechts handele es sich um Reiner Kröckert, beim zweiten um Wilhelm Ölmüller und beim dritten Herrn von rechts um Fritz Leukers, der an der Einmündung der Hermann-Schumacher-Straße in die Plückertzstraße gewohnt haben soll. Alle drei Herren sollen mittlerweile verstorben sein.



## Walter Hübbers

Wenn jemand eine Ehrung anlässlich eines 60-jährigen Jubiläums erfährt, stellt man sich einen hinfälligen Greis vor. Das ist aber bei Walter Hübbers keineswegs der Fall, obwohl er kürzlich den 88. Geburtstag feiern konnte. Sein Wohlbefinden hat er wahrscheinlich seiner Leidenschaft für das Wandern zu verdanken, mit dem er nicht nur sich frisch halten konnte. Als langjährig aktiver Wanderführer des Vereins Niederrhein hat er viele Menschen - unter anderem auch den Verfasser - auf seine interessanten Touren mitgenommen und sie auch für die Bewegung in schöner Landschaft begeistern können.

Die im August vorigen Jahres empfangene Ehrung galt jedoch seiner 60-jährigen Mitgliedschaft im VdK (Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderter und Rentner Deutschland). Walter Hübbers war auch Mitbegründer des Ortsverbandes Forstwald, dessen Geschäftsführer er 25 Jahre war.



Friedrich Noth vom VdK (links) gratuliert Walter Hübbers

Geboren wurde Walter Hübbers am 11. Januar 1921. Mit 18 wurde er zum Arbeitsdienst, zwei Jahre später - 1941 - zum Wehrdienst eingezogen, im Rahmen dessen er in Russland, Kreta und Afrika eingesetzt war.

Sein Berufsleben begann er 1946, als er

seine Arbeit als Schaffner bei der Deutschen Bundesbahn aufgenommen hat. 1979 wurde er als Beamter in den Ruhestand versetzt.

Der Bürgerverein gratuliert seinem langjährigen Mitglied nachträglich sehr herzlich und wünscht ihm weiterhin Gesundheit und Zufriedenheit.

Hans Jürgen Herzog

seit 1919  
**Gobbers**  
 Diplom Ingenieure

|  |                                    |
|--|------------------------------------|
| <b>Beratung</b>  | <b>Solaranlagen</b>                |
|  | <b>Brennwerttechnik</b>            |
| <b>Planung</b>   | <b>Heizungs- und</b>               |
|  | <b>Sanitäranlagen</b>              |
| <b>Ausführung</b>  | <b>Energiesparkessel</b>           |
|  | <b>Erdwärme</b>                    |
| <b>Notdienst</b>   | Ispelsstraße 30-32 · 47805 Krefeld |
| email: <a href="mailto:info@gobbers.com">info@gobbers.com</a>  | Telefon: 0 21 51 / 8 21 38 60      |
| Internet: <a href="http://www.gobbers.com">www.gobbers.com</a> | Telefax: 0 21 51 / 8 21 38 89      |

## Vorstellung des neuen Buches von H. Sallmann „Krefeld-Forstwald - Geschichte und Gegenwart“

Die meisten Forstwalder kennen das neueste Bauwerk in Forstwald: Die Teilstücke einer zu niedrig geratene Lärmschutzwand entlang der Eisenbahnlinie. Manche kennen die Landwehr und wissen vielleicht auch, dass das Forsthaus nach einigen Höfen das älteste Gebäude in Forstwald ist. In der vorliegenden neuesten Arbeit von Helmut Sallmann schlägt der Verfasser einen weiten Bogen vom ältesten zum neuesten Bauwerk und beschreibt, was dazwischen liegt.

Der Leser erfährt, wie und durch wen der Wald, der dem Stadtteil seinen Namen gab, auf die Jahrhunderte alte Heidelandschaft gekommen ist und wer die ersten Bauernhöfe gegründet und bewirtschaftet hat und wie sie weiter entwickelt wurden. Dargestellt wird auch die Einrichtung des Haltepunktes Forsthaus zur Erschließung des Naherholungsgebietes mit den Kaffeehäuschen, den Sommerhäuschen und der Kur- und Badeanstalt Waldfrieden. Es fehlt nicht die Siedlungsgeschichte des Stadtteils Forstwald mit der Gründung der Pfarrgemeinden und der Einrichtung der Schule, auch nicht die Darstellung von Kriegs- und Nachkriegswirkungen bis in die Gegenwart.

Alle Forstwalder sollten die Bedeutung ihres Wohnorts kennen. Sie wie interessierte Menschen außerhalb können hier dieses Wissen leicht erwerben. Helmut Sallmann gebührt für diese Arbeit Dank und große Anerkennung.

Hans Jürgen Herzog



Die Buchvorstellung im Forsthaus am 5.10.2008 mit dem Bürgerverein Forstwald e.V. Der Vorsitzende Dr. Marcus Bartsch, der Autor Helmut Sallmann, Dr. Hans-Josef Ruhland; Bezirksvorsteher Krefeld-West

### Krefeld, Ostwall 100-104 und Stammhaus Breite Str. 54

**Bei uns dreht sich  
alles ums BROT!**



## Brot-Ullrich

- Unsere dunklen Brotsorten werden nur mit naturreinem Sauerteig vergoren.
- Deshalb benötigen wir auch keine Konservierungsstoffe. Durch die natürliche Säuerung, Bearbeitung und Backweise hält unser Brot ohnehin lange frisch und hat die für Ihre gesunde Ernährung erforderlichen Inhaltsstoffe.
- Backhilfen oder sonstige chemische Beimengungen werden Sie in unseren Produkten nicht finden.
- Natürlich kommt in unser Brot kein Bräunungsmittel!
- Wir verarbeiten keine gefrorenen Teiglinge!
- Daher frosten wir nichts ein und kühlen nichts vor.
- Unsere Produkte sind nicht gentechnisch verändert.

**KR-Fischeln**

**Anrath, Jakob-Krebs-Str. 46**

**Mb-Lank**

## Löwe oder Gazelle?

Siebzig Jahre wird Dr. Hans-Josef Ruhland, Oberstudiendirektor im Ruhestand und seit einiger Zeit Großvater, im Mai dieses Jahres. Doch statt sich aufs Altenteil zurückzuziehen, hat sich der erfahrene Schulpraktiker, der an der Universität Duisburg-Essen auch einen Lehrauftrag im Bereich der Berufsbildungspädagogik und Berufsbildungsforschung wahrnimmt, nach seiner Pensionierung verstärkt auf die Auseinandersetzung mit bildungstheoretischen Fragen und Problemen verlegt.



Jüngstes Resultat von Ruhlands Beschäftigung mit diesem Themenkomplex ist eine „Zusammenstellung von Materialien zur Kompetenzentwicklung. Aufgabe und Perspektive“, die im letzten Herbst im Verlag van Acken in Krefeld erschienen ist. Die

Überlegungen, die der Autor hier zu Papier gebracht hat, sind in Verbindung mit dem aktuellen Bericht über „Bildung in Deutschland“ zu sehen, der 2008 das Übergangsmanagement am Ende der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen als Schwerpunktthema hatte.

In vier Kapiteln formuliert Ruhland auf der Basis historischer, philosophischer, soziologischer, ökonomischer und natürlich pädagogischer Erkenntnisse grundlegende Gedanken zur systemischen Entwicklung der Krefelder Bildungslandschaft, wobei sein Hauptaugenmerk - wie könnte es anders sein - auf dem Gebiet der Berufskollegs liegt.

Im ersten Kapitel, das Ruhlands Dissertation entnommen ist, widmet sich der Autor dem zentralen Begriff der Kompetenzentwicklung. Es folgt eine Untersuchung der Dimensionen bzw. Zielfunktionen von Bildung im zweiten Kapitel sowie eine Auseinandersetzung mit den

Erfordernissen, die sich aus den Empfehlungen der EU zu den Schlüsselkompetenzen für lebensbegleitendes Lernen ergeben, bevor Ruhland sich im vierten Kapitel mit der Frage befasst, wie der Europäische Qualifikationsrahmen sinnvoll umgesetzt werden kann und wie die sich im Rahmen einer Europäisierung der beruflichen Bildung so kommuniziert werden können, dass sie von der deutschen Öffentlichkeit akzeptiert werden.

An die Stelle eines Schlusswortes hat Ruhland ein afrikanisches Sprichwort gesetzt, aus dem seine alte Schule, das Berufskolleg Geldern, einen Leitsatz entwickelt hat und das die existentielle Bedeutung des lebenslangen Lernens dem Leser sinnfällig vor Augen führt:

*„Jeden Morgen wacht in Afrika eine Gazelle auf. Sie weiß, dass sie schneller laufen muss als der schnellste Löwe, sonst wird sie gefressen.“*

*Jeden Morgen wacht in Afrika ein Löwe auf. Er weiß, dass er schneller laufen muss als die langsamste Gazelle, sonst wird er verhungern.“*

*Egal, ob du ein Löwe oder eine Gazelle bist, wenn die Sonne aufgeht, **solltest Du an Dir arbeiten.**“*

Wir wissen nicht, ob sich Hans-Josef Ruhland eher als Löwe oder als Gazelle sieht - was wir aber wissen, ist, dass er das Motto auch im vorgerückten Alter beherzigt. Dass ihm das noch lange in Gesundheit gelingen möge, wünschen wir ihm von Herzen - und danken ihm für seine jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz für den Stadtteil und die gute Zusammenarbeit im Vorstand des Bürgervereins Forstwald.

Patrick Albrecht

## Markens Mini Container Dienst



- Entsorgung von Bauschutt bis 2 cbm
- Gewerbeabfälle bis 3,6 cbm
- Paletten-Transport bis 2,2 To
- Entrümpelungen - Baumrodungen

☎ (0 21 51)  
**39 33 25**

**En de Bongert 24 · 47918 Tönisvorst**  
**Telefax 93 36 13**  
**Mobiltelefon 0 17 15 03 28 89**

## „Belvedere“ in Jerusalem

Jeder Morgen beginnt in dieser Stadt mit einem einmaligen Konzert. Ehe die Sonne über dem Ölberg aufgeht, ertönt vom Haram asch-Scharif, dem Tempelberg, über den Lautsprecher der Weckruf des Muezzim zum Gebet. Im Ramadan beginnt er damit schon gegen 3:15 in der Nacht. Vor dem Sonnenaufgang folgt die Anrufung Allah's, die von einer Moschee zur anderen im Dorf Silwan eilt, damit keiner es überhören kann.

Sobald der Tag erwacht, klingen leisere, hölzerne Töne durch das Tal und werfen ihr Echo vom Sionsberg zurück. Vor dem Russisch-Orthodoxen Magdalenenkloster auf dem Ölberg schlägt eine Nonne rhythmisch auf das Meandron, einem vibrierendem Holzbrett, und kündigt ihrer Mitschwestern die Zeit zum Aufstehen und zum Frühgebet an.

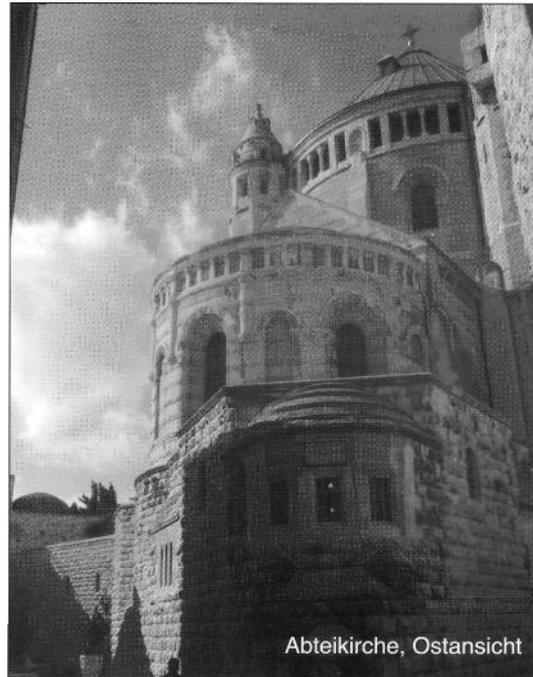
Gegenüber vor dem Sionstor zieht der Glöckner im Armenischen Patriarchat das Glockenseil und weckt die Studenten des Großen Seminars. Wenige Minuten später meldet sich auch die Benediktinerabtei mit ihrem Geläut zum Gottesdienst.

Dieses einmalige Konzert von Muslimen und Christen untermalt jeden Morgen dieses Panorama:



Die Juden fehlen nicht. Ihr Ruf ertönt von der Klagemauer herüber, unterhalb der goldenen Kuppel des Felsendomes. Ihre Rufe tönen aber am Vorabend des Schabbat in das Tal. Wir sehen (von rechts nach links) den großen Jüdischen Friedhof, den „Russenturm“, nach Norden den christlichen Teil des Ölbergs, das arabische Dorf Silwan, den Haram mit dem Felsendom und der al-Aqsa-Moschee, darüber das Gelände der Kaiserin Auguste Viktoria Stiftung und um den hellen Turm die Hebräische Universität auf dem Skopusberg. Wer möchte nicht mit dem Blick auf dieses Panorama jeden Morgen an die Arbeit gehen? Geschichte und Gegenwart deutet dieses Bild einmalig konzentriert an. Diesen Schönblick genießt der Forstwalder von seinem Zimmer aus, der für einige Zeit als Volontär nach Jerusalem kam. Er erfährt, dass er diese Fassade Stück für Stück abbauen muss, um der Vergangenheit und der Gegenwart realistisch zu begegnen.

Von diesem Belvedere steigt der Weg hinauf auf den Berg Sion. Kaiser Wilhelm II. erhielt vom Sultan Abdulhamid II. das Grundstück geschenkt, auf dem die byzantinische Kirche „Hagia Maria Sion“ gestanden hatte. Daraufhin entstand auf dem Sion die Benediktinerabtei mit dem Titel „Entschlafung Mariens“ (Dormitio Mariae). Der Turm ist das Wahrzeichen der südlichen Altstadt Jerusalems. Hier leben Benediktinermönche aus Deutschland, Polen, Kroa-



Abteikirche, Ostansicht

ten und Frankreich. Sie ist die Gastgeberin des „Theologischen Studienjahres Jerusalem“ für evangelische und katholische Theologie-Studierende aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Träger ist die Theologische Fakultät Sant' Anselmo, Rom. „Die lange Tradition des Lernens in Jerusalem bezeugen nicht nur historische und moderne muslimische und jüdische Lehrhäuser. Neben den verschiedenen israelischen und palästinensischen Universitäten existiert auch ein weit verzweigtes Netz internationaler christlich-theologischer Studieneinrichtungen, mit denen das Studienjahr zahlreiche Kontakte pflegt.“ Das Studienprogramm der Stipendiaten des Deutschen Akademischen Austauschdienstes hat folgende



„Frisches Brot aus dem Holzbackofen“

Bäckerei Konditorei  
*Rudolf Weißert*  
 Hückelsmaystraße 342  
 47804 Krefeld-Forstwald  
 Tel.: 02151/312526 · Fax: 02151/391107  
 baekerei-r.weissert@gmx.de

Schwerpunkte: Exegese des Alten und Neuen Testaments, Biblische Archäologie, Islamwissenschaften, Judaistik und Ostkirchenkunde. Die Bibliothek der Abtei steht bei der Erarbeitung von Referaten und der Vorbereitung der Exkursionen sowie der Vertiefung des in den Lehrveranstaltungen vermittelten Stoffes zur Verfügung. Zur Betreuung dieses Buchbestandes suchte die Studienleitung einen ehrenamtlichen Helfer. Der Bibliothekar des Klosters ist noch in einer weiteren wissenschaftlichen Ausbildung. Die Bibliothek muss aber auf Stand bleiben. Die meisten christlichen Einrichtungen in Jerusalem und Israel laden Volontäre oder Ersatzdienstleistende für eine begrenzte Zeit ein, um in Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern, Behindertenheime oder in der Landwirtschaft usw. zu helfen. Zugleich erhalten sie die Chance, ein wenig das Heilige Land und die Westbank kennen zu lernen. Bei einem ersten Treffen war ich überrascht, wie groß die Zahl deren ist, die z. B. über die „Aktion Sühnezeichen“, den „Deutschen Verein vom Heiligen Land“ oder bundesdeutschen Stiftungen nach Israel kommen. Die Beziehungen des Staates Israel zu den Christlichen Kirchen bleiben allerdings gespannt. Die Träger merken dies konkret bei den Regelungen für den Aufenthalt ihrer Volontäre oder beim Warenverkehr zwischen Deutschland und Israel.

Die Bibliothek befindet sich in zwei großen Kellerräumen des Klosters. Die Studenten erreichen sie von ihrem Wohn- und Studienhaus aus, das unterhalb des Klostersgartens liegt:



Studienhaus Beit Joseph

Im Prospekt heißt es: „Die lange Tradition des Lernens in Jerusalem bezeugen nicht nur historische und

moderne muslimische und jüdische Lehrhäuser. Neben den verschiedenen israelischen und palästinensischen Universitäten existiert auch ein weit verzweigtes Netz internationaler christlich-theologischer Studienein-

richtungen, mit denen das Studienjahr zahlreiche Kontakte pflegt.“ Die Bibliothek der Abtei dient den Studierenden. Sie tauscht mit den großen Einrichtungen wie der 'Ecole Biblique und den anderen kirchlichen Lehrhäusern die Bestandsdaten aus. Der Bestand von nahezu 36.000 Bänden kann nicht alle Suchwünsche erfüllen. So finden die „Studies“ manche Publikation auch in der Hebräischen Universität. Die Klosterbibliothek befindet sich noch weiter im Aufbau, der sich an den Bedürfnissen des Studienjahres und seiner Schwerpunktthemen orientiert. Ein amerikanisches Kolleg hatte in En Karem seine Tore geschlossen. Der Buchbestand wurde den Benediktinern hinterlassen. Er wird jetzt Schritt für Schritt eingearbeitet. Der ehrenamtliche Bibliothekar nimmt aber nicht nur Bücher in die Hand oder ordnet die vielen Zeitschriften ein. Als pensionierter Theologe wird er auch um Rat gefragt und kann bei der Auswahl der Literatur für die jeweilige Arbeit behilflich sein. Das Leben mit den jungen Menschen sorgt für neue geistige und körperliche Beweglichkeit im dritten Lebensabschnitt.

Gehen wir einmal mit der Bibliothek durch Jerusalem und



wir erleben, dass für die gedruckten Buchstaben und den sie verbergenden Gelehrten-schweiß die Stadt, das Land und die Menschen einen prägenden Hintergrund bilden. Ein Buch zur Geschichte Israels und des Urchristentums, zum Leben der Propheten und zu Jesus von

Nazareth bekommt einen gegenwärtigen Kontext, lässt eine eigene Spurensuche zu und die Spannung

**Ersatzteile • Zubehör • Service • Neugeräte**



**C. OLIVEIRA**  
**ELEKTROMEISTER**  
 HAUSHALTSGERÄTE • KUNDENDIENST

**SERVICE-SHOP OLIVEIRA**  
 47799 Krefeld • Oppumer Str. 9  
 Fon: 021 51 / 31 46 82 • 021 51 / 31 49 90

**Wir sind für Sie da!**  
**Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.00 Uhr**  
**Donnerstag von 9.00 bis 20.00 Uhr**

erfahren, die zwischen kollektivem Gedächtnis der Juden, Christen, Muslime und der Jetztzeit liegt. Beim Einmarsch der Israelis in den Gazastreifen als Antwort auf jahrelangen Raketenbeschuss drehte sich die Spirale des Nahostkonflikts weiter. Auf den Bildschirmen in aller Welt wurden die Nachrichten medientechnisch aus zwei einseitigen Quellen der Kriegsparteien aufgemacht. Unsere Angehörigen konnten nicht glauben wollen, dass wir in Jerusalem vom Waffengang nichts mitbekamen. War eine Demonstration der Palästinenser zu erwarten, wurde die Altstadt abgesperrt. Wenige Tage nach der Beendigung hören die Studierenden eine fundierte Vorlesung eines Historikers und Politologen über Israel und Palästina. Er ist zum Jahresthema dieses Studienjahres eingeladen: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ - Herrschaft und Macht in den Religionen“. In der Tat: Politik geht in diesem Land nicht ohne Religion.

**Jerusalem - die heilige Stadt der Juden.** Sie ist seit 3000 Jahren Ziel der Sehnsucht vieler Juden in der Diaspora. Alle dürfen nach Israel einwandern. Aber die Mehrheit lebt im Ausland, vor allem in den USA. Eine Masse von Publikationen informiert über das Judentum in der Vergangenheit und in der Gegenwart. Der Besuch einer der zahlreichen Synagogen am Freitagabend oder während der hohen Feiertage zwischen Neujahr und Versöhnungstag gehört zur Selbstverständlichkeit. Die vielen Gesichter des Judentums begegnen auf der Straße: Mitglieder der Reformbewegung, konservative Juden, Rabbiner aus der jüdischen Erneuerungsbewegung, und in der Davidsstadt vor der Klagemauer die orthodoxen wie ultraorthodoxen Juden. Auch nationalistische, radikale Siedler mischen sich unter die Beter.



Eine Szene vor der Klagemauer prägt sich mit zwiespältigen Gefühlen ein: Einige Hundert junge Frauen und Männer im Alter von 18 oder 19 Jahren werden als Rekruten vereidigt und erhalten anbei das Maschinengewehr und die Thora in die Hände. Hinter mir gehen bärtige, ganz schwarz gekleidete orthodoxe Männer über den

Platz, die den Staat nicht anerkennen, aber von dieser Jugend verteidigt werden soll.

Bei der Kommunalwahl am 11.11.2008 sorgte der Kaufmann Nir Barak für eine Überraschung. Der säkulare Israeli gewann die Bürgermeisterwahl und löste den ultraorthodoxen Bürgermeister ab. Es ist so, dass in den letzten Jahren durchschnittlich 6000 bis 7000 Israelis Jerusalem verlassen und einen anderen Wohnort suchen, weil sie die religiös bestimmte Atmosphäre der Stadt nicht mehr ertragen. An manchen Tagen gewinnt man den Eindruck, in einer modernen Theokratie zu wohnen, in der vom privaten bis zum öffentlichen Leben alles von der religiösen Tradition bestimmt wird. Nach dem Bau der Sicher-

Christoph

# Scharnofske

Heizung + Sanitär-Meister

**Gas- u. Ölfeuerungen  
Wartungen u. Service**

Der Meisterbetrieb in Ihrer Nähe

Fichtenstraße 9  
47804 Krefeld/Forstwald  
Tel.: 0 21 51 / 39 08 15  
Fax: 0 21 51 / 31 68 89

heitsmauer wird die Stadt noch mehr zu einer Insel. Jerusalem ist nicht Israel, aber Israels größtes Problem. Seit 1967 hat Israel die Fläche der Stadt in das besetzte Westjordanland hinein um 64 qkm erweitert. Den dort lebenden Beduinen wurde der Lebensraum genommen. Vor zwei Jahren feierte die „ungeteilte“ Hauptstadt das vierzigjährige Jubiläum ihrer Wiedervereinigung. Doch der Sieg im Sechstagekrieg erscheint vielen Beobachtern heute wie ein Pyrrhussieg. Von Levi Eschkol hält Gil Yaron fest: „An der Klagemauer angekommen, begrüßen ihn die Israelis mit stürmischem Beifall. Eschkol erhob seine linke Hand und machte mit zwei Fingern das ‚V‘-Zeichen. Sein Berater fragte ihn: ‚Ist das ein ‚V für victory (Sieg)‘. ‚Nein‘, flüsterte Eschkol in Jiddisch zurück: ‚Das ist für: Wie kriechen wir hier wieder heraus?‘“ So hatte Eschkol, der wie fast alle Akteure des Sechs-Tage-Krieges gegen seinen Willen auf Grund einer Reihe von Fehlern in den Krieg hineingezogen worden war, schon kurz danach trotz der hysterischen Euphorie um ihn herum den militärischen Sieg als politische Niederlage erkannt. Mit den eroberten Gebieten hatte Israel das Palästinenserproblem „geschluckt“: anstatt an ihren Grenzen befanden sich die Araber nun inmitten des jüdischen Staates.“

Natürlich finden die Studenten auch eine umfangreiche Sammlung archäologischer Literatur vor, mit der sie sich auf den Weg durch das historische Jerusalem machen: die alte Davidsstadt mit dem Schiloaiteich, den Bereich des Ophel am Südhang des Tempelberges samt der Klagemauer, die Viertel in der Altstadt und die Gründerviertel in der westlichen Neustadt zu Beginn des letzten Jahrhunderts. Einen ganzen Tag widmen sie der „Gedenkstätte für Holocaust-Märtyrer und Helden: Yad Vashem“.

**Jerusalem - die Heilige Stadt der Christen.** Für die Theologiestudierenden aus der Katholischen wie Evangelischen Kirche im Seit Josef erfüllte sich ein Traum, als sie das Stipendium für ein Studienjahr in Jerusalem erhielten. Denn Leben, Wirken und Sterben Jesu Christi ist mit diesem Ort auf engste verbunden. Von den Evangelien her und durch seine christliche Geschichte erklärt sich zum größten Teil seine Faszination. Kein Ort der Welt kann Christen so heilig sein wie der Ölberg, der Tempelberg, die Grabeskirche, der Sion. Aber zwischen

dem Weg Jesu von Galiläa nach Jerusalem und heute liegen mehr als 2000 Jahre Geschichte. Da haben sich Trümmer aus vielen Epochen übereinander geschichtet, die den Ursprung kaum noch sichtbar werden lassen. Die Zeugnisse des Glaubens aus Stein und Felsen schweigen auch heute nicht. Sie können Wegweiser bis an den Anfang werden. Aber der Glaube kann auch heftig geschüttelt und herausgefordert werden.

Lassen wir den Bücherwagen einmal beiseite, der zahlreiche Werke zum christlichen Jerusalem bereit hält. Mehrere Stadtführungen bringen den Studierenden die Geschichte näher. Höhepunkt eines Israelbesuches bleibt die Grabeskirche. Sultan Abdul Megid entschied nach einem langen Tauziehen der Christlichen Kirchen um Besitz- und liturgische Rechte 1852 einfach: Es bleibt alles, wie es ist. Über diesen *Status quo* wachen bis heute mit Argusaugen die Griechisch-Orthodoxe, die Römisch-Katholische und die Armenische Kirche.

Kopten, Syrer und Äthiopier haben beschränkte Mitspracherechte. Jede Minute ist eingeteilt, jede Lampe gezählt. Ein Kenner der Szene bezeichnet das nicht immer friedliche Nebeneinander „multikulturelle Mietshausökumene“. Die Streitereien um Kleinigkeiten eilen schnell über den Bildschirm. Keine der Kirchen hat



aber einen beliebigen Zugang. Denn der Schlüssel zum Öffnen und Schließen dieses Heiligtums liegt seit Generationen in den Händen zweier muslimischer Familien. Sie stellen die Leiter an das Tor, um den Riegel zu erreichen. Durch diese Tür tragen jährlich Millionen Menschen ihre Neugier oder ihre Sehnsucht und ihren Glauben. Die

- Schreinereiarbeiten aller Art
- Rolladenreparaturservice
- Glasreparaturen aller Art
- Klappläden
- Einbauschränke auf Maß



BONG 11 · 47918 TÖNISVORST

☎ 021 51 / 79 28-5

Fax 021 51 / 79 28 79

Ruine aus den Jahrhunderten weckt über Tag den Eindruck eines von vielen Sprachen beherrschten Kaufhauses, aber nicht den Eindruck des heiligsten Gotteshauses der Christenheit. Und doch ist diese Geräuschkulisse das Echo einer Sehnsucht, die hier Station macht und noch nicht endgültig erfüllt ist. Wer die Gelegenheit hat, nach der Schließung in die Nachtstunden hinein schweigend mit wenigen zu Betern zu verweilen, wird zustimmen: Glauben gegen alle Hoffnung und mit aller Hoffnung füllt diesen Raum.



Gottesdienst in der Abteikirche

Etwa vierzig christliche Kirchen und Gemeinschaften haben zur Zeit eine Niederlassung in Jerusalem. An keinem Ort der Welt wohnen so viele Christen so nahe beieinander und könnten ihre

jeweilige Glaubenspraxis konkret kennen lernen wie in Jerusalem. Die unterschiedlichen Liturgien der Ost- und Westkirchen wie die Gottesdienste aus der verzweigten reformatorischen Tradition stehen jedem Besucher offen. Die Studierenden nutzen die Gelegenheit. Sie halten engen Kontakt zur Ev.- Lutherischen Gemeinde an der

Erlöserkirche und beteiligen sich dort wie in der Abteikirche an Gottesdiensten. Es ist beeindruckend, wie am 27.01.2009 in der überfüllten Erlöserkirche Christen fast aller Kirchen für die Einheit der Kirche beten. Hier stehen nicht nur die Vertreter der oben genannten Kirchen nebeneinander, sondern mit ihnen beten viele Ordensmitglieder und Christen aus den zahlreichen Einrichtungen. Die Situation der Minderheit und die Erfahrung von Streit, Krieg und Elend verdeutlicht ihnen, wie sehr die Trennung der Christenheit schadet.

Jerusalem erscheint nicht als Stadt des Friedens, aber sie ist eine Stadt des Gebetes der Juden, Christen und Muslime. Unzählige Orte finden wir vor, die jeden herausfordern, seine persönliche Antwort mit aller Anstrengung des Geistes und des Herzens zu suchen und ohne religiösen Enthusiasmus und Fanatismus zu leben.

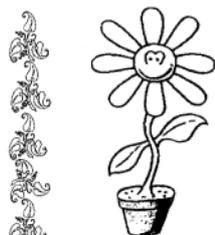
**Jerusalem - Al Quds: die Heilige der Muslime**

Vom Sionsberg bis in das muslimische Viertel der Altstadt oder in das Dorf Silwan an den Hängen des Kedrontales ist es nur einen Katzensprung. Die Häuser des Dorfes grenzen an das Grundstück von Saint Pierre in Gallicantu (St. Peter beim Hahnenschrei), wo ich lebe. Nach Mekka und Medina sehen die Muslime Jerusalem mit dem Felsendom und der Al-Aksa-Moschee als ihren heiligen Ort an.



Der Felsendom wurde mit seiner Kuppel als Gegenstück zur Grabeskirche gebaut. Er kann heute noch zeigen, welche Bedeutung Jerusalem in der Geschichte des Islam

# Blumen Käsen



Blumen, Pflanzen, Brautschmuck  
Tischschmuck und Trauerbinderei  
Erlesene Weine  
Südländisches Ambiente



Viele tolle Ideen für drinnen und draußen!!!

**Öffnungszeiten:**

Montag 9.30 bis 13.00 Uhr  
Dienstag bis Freitag 9.30 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr  
Samstag 9.30 bis 14.00 Uhr

**Blumen Käsen**

Floristfachgeschäft  
Hochbendweg 39  
47804 Krefeld  
Tel./Fax 0 21 51 / 315 666

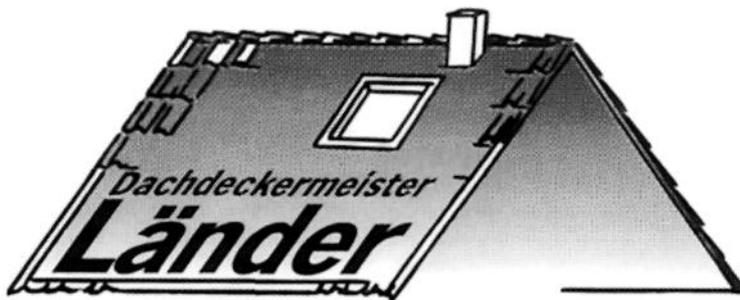
hatte und hat. Der Streit um diesen heiligen Platz ist zu einem Kernpunkt des Nahostkonfliktes geworden. Israel hat ihn selbst bei hohen muslimischen Feiertagen für Muslime außerhalb Jerusalems gesperrt. Beim Freitagsgebet finden hier auch die großen Demonstrationen statt.

Die Baudenkmäler aus der Mamelukenzeit verdienen jede Beachtung. Bei einer Führung genossen alle in der Wollhändlerstraße einen sehr schmackhaften Tee.

Liebe Forstwald-Leser, jetzt müssten wir einen neuen Bücherbus bestücken. Er würde uns in den Süden Israel,

nach Galiläa oder in die Westbank, nach Bethlehem, Herbon, Ramallah und Nablus bringen begleiten. Oder er hat die Informationen über Jordanien und Ägypten geladen, die außerhalb des Programms besucht werden können. Sie sehen aber aus den diesen Zeilen, dass die freiwillige Arbeit in der Bibliothek der Benediktinerabtei und des Studienjahres mehr ist, als nur Bücher zu kaufen, einzuordnen und zu verleihen. Dieser Aufenthalt in Jerusalem beschenkt den Senior in reichem Maße.

Norbert Heinrichs



- Bauklempnerei
- Schieferarbeiten
- Gründächer
- Flachdächer
- Kranvermietung
- Solartechnik

## Jürgen Länder

Hückelsmaystr. 271 · 47804 Krefeld  
 Tel. (0 21 51) 31 14 87 · Fax (0 21 51) 74 30 36  
[www.laender-bedachungen.de](http://www.laender-bedachungen.de)

## Der Tunnel hielt noch 20 Jahre aus

In diesem Frühjahr werden endlich die Umbauarbeiten am DB-Haltepunkt „Forsthaus“ beendet. Das Ergebnis kann sich schon jetzt sehen lassen: die Bahnsteige sind großzügig ausgebaut worden und werden nachts beleuchtet, an Stelle des dunklen Fußgängertunnels, der in der Vergangenheit viele von einer Benutzung des Bahnhofs abgehalten hatte, gibt es nun einen hellen ebenerdigen Übergang -Anlass genug, um einmal Rückschau zu halten auf den fast 20 Jahre währenden Kampf des Bürgervereins um den Erhalt unseres Bahnhofs.

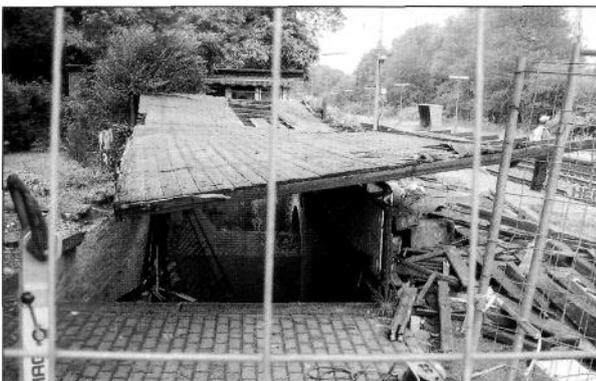
Seit den achtziger Jahren hatte sich der Bürgerverein - damals noch unter Vorsitz von Dr. Zipp - für eine Verbesserung der Situation für die Bahnkunden in und um Forstwald eingesetzt, wobei seinerzeit die Einführung eines regelmäßigen Fahrplankontaktes das Hauptanliegen gewesen war.

Groß war der Schock, als dann der in Forstwald wohnende DB-Einsatzleiter Hans Maaßen von einem Kegelabend im Kollegenkreis die Information mitbrachte, dass eine Wirtschaftlichkeitsberechnung bei der Bahn ergeben hatte, dass der Haltepunkt Forsthaus mit nur zehn Zustiegen pro Vormittag nicht rentabel sei und daher nicht länger erhalten werden könne.

Aufgeschreckt von dieser Nachricht bemühte sich der damals gerade frisch ins Amt gekommene Bürgervereinsvorsitzende Hans Jürgen Herzog um Kontaktaufnahme zur Bahn und erhielt von dort zunächst die Mitteilung, dass „Forsthaus“ aufgegeben werden müsse, weil die Fußgänger Unterführung baufällig sei und geschlossen werden müsse. Andernfalls könne die Sicherheit der Bahnkunden nicht länger gewährleistet werden.

Auf Vermittlung der damaligen Streckenmanagerin Madeleine Cremer wandte sich der Bürgerverein daraufhin direkt an den Leiter der Bahndirektion Köln, Hanns Beck. Seine Behörde war die zuständige Ansprechpartner für alle Fragen, die mit dem Zugverkehr in unserer Region zusammenhingen - wohlgemerkt: ein Ansprechpartnerin für alles. Heute - nach der erfolgreichen Privatisierung - sind allein mit den Bauarbeiten am Bahnhof Forsthaus fünf voneinander völlig unabhängige Unternehmen beschäftigt und der Außenstehende weiß nicht, an wen er sich mit seinen Fragen wenden muss.

Die Bahndirektion beauftragte seinerzeit dann die schon erwähnte Streckenmanagerin Madeleine Cremer mit einer eingehenderen Untersuchung der Situation am Bahnhof Forsthaus. Frau Cremer besuchte Forstwald mehrfach und informierte sich vor Ort über die Reisendenzahlen - und kam zu dem Ergebnis, dass es sehr wohl einen Bedarf für den Haltepunkt am Wald gab, dass nicht nur die



Pendler aus unserem Ortsteil, sondern auch zahlreiche Tönisvorster und Bürger anderer Ortschaften in der Umgebung das vorhandene Angebot an „park-and-ride“-Möglichkeiten nutzten und hierin- und ausstiegen.

Der Bürgerverein argumentierte außerdem, dass im Umkreis des Forstwaldes und vor allem im benachbarten Tönisvorst zahlreiche neue Baugebiete erschlossen würden und daher mit einem deutlichen Anstieg der Einwohnerzahl und mithin mit immer mehr Bahnkunden zu rechnen sei.



Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse konnte dann bei der Bahndirektion ein vorläufiger Erhalt des Haltepunktes Forsthaus erwirkt werden. Für zunächst fünf Jahre sollte die Station im Stundentakt bedient werden, danach sollte neu entschieden werden. Von einer Baufälligkeit des Tunnels war nach Abschluss kleinerer Unterhaltungsarbeiten mittlerweile nicht mehr die Rede.

Zur Feier der Rettung des Haltepunktes und der Einführung des Stundentaktes wurde auf dem Bahnsteig im Winter 1991 ein Christbaum aufgestellt, den die Kinder der Forstwaldschule schmückten. Außerdem organisierte der Bürgerverein im Sommer 1992 mit dem Zug eine gemeinsame Sonntagsfahrt nach Burg Linn, von wo aus man unter Leitung des bewährten Wanderführers Walter Hübbers zu einer Wanderung durch den Krefelder Osten zum Bahnhof Oppum aufbrach. 200 Menschen nahmen teil - ein eindrucksvoller Beleg für die Verbundenheit der Forstwalder mit ihrem Bahnhof und die Bedeutung, welche sie ihm zumaßen.

Und wie ging es weiter? Nach Ablauf der fünfjährigen „Bewährungsfrist“ hatte sich endgültig bestätigt, dass der Haltepunkt am Forstwald seine Berechtigung hatte. Die Bahn trug dem Anstieg der Reisendenzahl Rechnung, indem sie werktags den halbstündigen Takt einführte, und der nun endlich erfolgte Um- und Ausbau der Bahnsteige darf wohl als endgültiges Bekenntnis zum Bahnhof Forsthaus gewertet werden. Mit dem geplanten Ausbau der Parkmöglichkeiten darf erwartet werden, dass noch mehr Menschen ihn benutzen werden.

Möglicherweise wird sich dann auch bei den verantwortlichen Streckenplanern der DB die Einsicht durchsetzen, dass eine bessere Anbindung der Bahnlinien durch den Forstwald an die Pendlerzüge von und nach Düsseldorf geboten ist.

Zu hoffen ist ferner, dass die Bahn ein Einsehen hat und auf dem neu gestalteten Bahnhof einen zweiten Fahrkartenschalter und Entwerter aufstellen wird. Der Bürgerverein wird in dieser Frage am Ball bleiben.

P. Albrecht

## Das bisher schrecklichste Ereignis für uns Forstwalder

### Im Juni 2009 sind seitdem vierzig Jahre vergangen.

Bei geöffneter Schranke überquerte ein Bus der Krefelder Verkehrs-AG den Bahnübergang am Bellenweg, als ein Eilzug aus Mönchengladbach kommend mit hoher Geschwindigkeit in diesen Bus hineinfuhr.

Es war Dienstag, der 3. Juni 1969, gegen 8.30 Uhr.

In Krefeld war Markttag. Da es im Forstwald noch keinen Wochenmarkt gab, fuhren viele Frauen dienstags oder freitags nach Krefeld, um dort auf dem Westwall-Markt einzukaufen.

Es war zum Glück ein regnerischer Tag. Dadurch war der Bus nur mäßig besetzt. Aber dennoch kamen sieben Frauen - vielen von uns waren sie wohlbekannt - und der Fahrer des Busses auf grässlichste Art ums Leben.

Wie kam es zu diesem Unfall?

Man kann es nicht fassen: der Fahrdienstleiter im Stellwerk am Bellenweg hatte vergessen, die Schranken zu schließen!

Bei dem Zusammenstoß mit dem Eilzug wurde ein Teil des Busses in das Stellwerk hineingeschleudert. Dabei wurde der vordere Teil des Stellwerks abrasiert. Der Fahrdienstleiter stürzte dabei in die Trümmer. Er verletzte sich dabei schwer, aber er überlebte.

Trotz sofort eingeleitetem Bremsen kam der Eilzug erst nach ca. 350 bis 400 Metern zum Stehen. Bis zu hundert Meter weit schleifte der Zug Busteile und Leichen mit sich. Der Busfahrer wurde bei dem Zusammenstoß schwer verletzt: er wurde bei dem Aufprall durch ein Fenster in den Triebwagen des Eilzugs geschleudert:

Dort, im Triebwagen liegend, hatte er immer noch das abgerissene Steuerrad seines Busses in den Händen. Er wurde dann in ein Krankenhaus gefahren, wo er später dann seinen schweren Verletzungen erlag.

Die anderen sechs Toten konnte man kaum identifizieren. Sie waren so zerstückelt, dass bei drei von ihnen erst gegen 11.00 Uhr feststand, wer sie waren. Der Anblick war grauenvoll.

Die Krefelder Verkehrs-AG und auch die Bundesbahn hatten an diesem verregneten 3. Juni einen ihrer schwersten Tage nach dem Kriege erlebt. Technisches Hilfswerk, Polizei, Notärzte und Rettungswagen und Feuerwehr waren zwar schnell zur Stelle, aber was konnten sie noch ausrichten? Sogar ein Kamerateam des Fernsehens war bald vor Ort, dessen Bilder man abends in der Sendung „Hier und Heute“ sehen konnte.

Gegen 12.00 Uhr waren die grauenvollen Spuren fürs erste beseitigt. Auch der Dauerregen trug dazu seinen Teil bei.

Das Technische Hilfswerk hievte den stark lädierten Triebwagen des Eilzugs wieder auf die Schienen - er war bei dem Zusammenstoß mit den Hinterrädern aus den Schienen gesprungen und hatte Teile des Gleiskörpers und die Schwellen stark ramponiert.

Bis spät in den Abend wurde gearbeitet: man suchte noch nach Leichen in den Busteilen und in den Trümmern des Stellwerks.

Tatsächlich fand man unter dem Schuttberg noch eine weitere Tote.

Ich war an diesem verhängnisvollen Morgen mit meinem Wagen frühzeitig nach Krefeld in meine Geschäftsstelle gefahren, um mir noch einige Unterlagen zu besorgen und wollte eben den verunglückten Eilzug von Krefeld-Hauptbahnhof aus benutzen, um mit nach Duisburg zu fahren, wo ich dann in einen Schnellzug nach Hamburg umsteigen wollte.

Doch den mit mir wartenden Reisenden wurde über Lautsprecher mitgeteilt, dass der Eilzug „wegen eines technischen Problems“ ausfalle. Nach einiger Zeit wurde uns dann der tatsächliche Grund bekannt gegeben.

Wolfgang Kämpken

Liebe Leser, leider ist das uns zur Verfügung gestellte Foto aus der WZ für den Druck an dieser Stelle nicht geeignet. Sollten Sie ein geeignetes haben, wären wir dankbar, wenn Sie es uns leihweise zur Verfügung stellen könnten.



**ARCHITECTEN MENGDEN**



**DIPL.-ING. STEFAN MENGDEN**

- Architekt AKNW
  - Planung und Bauleitung aller Bauvorhaben
- staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz
  - Planung von energetischen Sanierungen
  - Energiepässe für Bestandsimmobilien
  - Nachweise nach der Energie-Einsparverordnung
- öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken (Immobilienbewertungen)
  - Verkehrswertgutachten für alle Belange

HOHENZOLLERNSTRASSE 64 - 47799 KREFELD  
 TELEFON 02151-581950 - TELEFAX 02151-5819520  
 www.mengden.de - mail@mengden.de

## „250 Jahre Frankreich am Niederrhein“

...unter diesem Motto versammelten sich am 08.06.2008, also exakt 14 Tage vor dem eigentlichen „Jubiläum“, gut hundert interessierte Gäste zum Gedenken an die später zumeist so genannte „Schlacht bei Krefeld“ in der Scheune des Landgasthofes an der Hückelsmay. Musikalisch eingestimmt wurden die Besucher durch ein Orchester der Krefelder Musikschule unter Leitung von Robert McMahan, das Klänge von Mendelssohn und Charpentier sowie von Melchior Franck und Allegri zum Vortrag brachte. Schon in der Begrüßungsansprache des Krefelder Oberbürgermeisters Gregor Kathstede wie auch in den Grußworten des französischen Generalkonsuls Gilles Thibault und des Tönisvorster Bürgermeisters Albert Schwarz, der die Stadt bzw. ihre Vorgängergemeinden vertrat, auf deren Gebiet der größte Teil des früheren Schlachtfeldes im Jahre 1758 lag, wurde deutlich, dass es an diesem Tag nicht darum ging, nicht darum gehen konnte, eine Schlacht zu „feiern“.

Alle drei Redner waren sich darin einig, dass 250 Jahre nach den blutigen Ereignissen auf der Willicher und St. Töniser Heide die Erinnerung an die Opfer von damals stehen müsse und das Leid der früheren Generationen uns Heutigen als Mahnung dienen solle, dafür zu sorgen, die deutsch-französische Freundschaft zu erhalten und zu vertiefen und die Vereinigung Europas weiter voranzutreiben. Prof. Dr. Wilhelm Janssen von der Universität Düsseldorf, der als Festredner über „Kabinettskriege und Friedens-

ideen im Jahrhundert der Aufklärung“ sprach, ging in seinen Ausführungen auf die Veränderungen im europäischen Staatensystem seit 1758 ein.

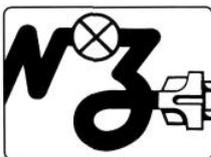
Wie seine Vorredner bekundete auch Janssen zunächst eine gewisse Verlegenheit angesichts der Veranstaltung, auf der er sprechen sollte.

Die Ereignisse an der Hückelsmay böten wahrlich keinen Grund zum Feiern - zum einen, weil es per se unzeitgemäß sei, eine Schlacht zu zelebrieren, zum Andern, weil das Geschehen an der Hückelsmay 1758 historisch gesehen folgenlos geblieben sei und daher er keine Festveranstaltung rechtfertige:

Der militärische Erfolg der Preußen bzw. ihrer Verbündeten gegen die Franzosen sei nur von kurzer Dauer gewesen und habe den Kriegsverlauf nicht verändert, die Zahl der Opfer sei nicht höher gewesen als die anderer Schlachten der Zeit und überdies sei wegen der territorialen Zersplitterung des niederrheinischen Raums und der unterschiedlichen Seiten, auf denen die niederrheinischen Staaten im Krieg gestanden hätten, völlig unklar, ob man sich lieber über den Sieg der einen Macht freuen oder die Niederlage der anderen beweinen solle. Die Interpretation aber, die man dem Ereignis im 19. Jahrhunderts gegeben habe und sich im Denkmal an der Hückelsmay niederschläge, sei aus der Sicht des Geschichtswissenschaftlers, völlig absurd. Sie besage nämlich, dass die Schlacht einen Sieg der Preußen/ Deutschen über die französischen Reichsfeinde markiert habe.

## Unsere Erfahrung für Ihre Sicherheit!

SCHALT - ELEKTROANLAGEN



*Norbert Zillmer*

SCHLEHDORNWEG 17  
47804 KREFELD

TELEFON **02151-397678**



Tatsächlich jedoch sei Preußen im Siebenjährigen Krieg der Aggressor gewesen, der den Erhalt des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation gefährdet habe, während Frankreich die österreichische Seite im Kampf gegen den preußischen Angreifer und seinen hannoverschen Bündnispartner unterstützt habe - dies freilich nicht, um das Reich zu erhalten, sondern um das mit Preußen verbündete Großbritannien um seine niedersächsischen Besitzungen zu bringen und somit ein Faustpfand im Kampf um die Vorherrschaft in Nordamerika in die Hand zu bekommen.

Überdies sei König Friedrich II. von Preußen an seinen niederrheinischen Fürstentümern nicht sonderlich interessiert gewesen und habe mehrfach seine Bereitschaft zum Verzicht auf diese Territorien bekundet.

Insgesamt könne mithin nicht behauptet werden, dass auf dem Boden des heutigen Forstwald im 18. Jahrhundert ein Ereignis von nationaler oder gar europäischer Tragweite stattgefunden habe.

Das Gefecht an der Hückelsmay von 1758 sei, so Janssen, nichts anderes gewesen als eine Episode in einem typischen Kabinettskrieg des 18. Jahrhunderts, einem gewaltsam ausgetragenen Machtkampf zwischen den europäischen Königshäusern, der wider alle ökonomische Vernunft geführt worden sei und die Interessen der beteiligten bzw. betroffenen Soldaten und Zivilisten völlig missachtet habe.

Einen Grund, sich der Schlacht zu erinnern, sah der Historiker dennoch, indem er den Gedenktag zum Anlass nahm, über den Wandel in der Art Konfliktlösung zwischen Staaten nachzudenken, der im 18. Jahrhundert ausgehend von der politischen Philosophie langsam in Gang gekommen ist.

Die Erkenntnis über den grausamen Charakter herkömmlicher Form der Kriegführung habe seinerzeit die Denker der Aufklärung auf den Plan gerufen. Sie forderten, statt Kriegen zur Bewahrung des Gleichgewichts zwischen den Monarchien ein Staatensystem zu schaffen, das auf den friedlichen Ausgleich von Interessen setzt, den Krieg als unmenschlich brandmarkt und ihn als Mittel der Politik ein für alle Male überflüssig macht.



Möglich sei dies, so Immanuel Kant in seiner Schrift „Zum ewigen Frieden“ aus dem Jahre 1797 unter drei Prämissen: alle Staaten müssten republikanisch regiert werden, diese souveränen Republiken müssten in einem freiwilligen Staatenverbund zusammengeschlossen werden und zwischen den Staaten müsse ein „Weltbürgerrecht“ aufgerichtet werden, das jedem Staatsangehörigen eines fremden Landes in jedem anderen Staat das Gastrecht einräume.

Schaue man auf das heutige Europa, so Janssen zum Schluss seiner Ausführungen, so seien Kants Kriterien aus dem Jahre 1797 hier nahezu vollständig verwirklicht worden. Die Europäische Union habe endgültig dafür gesorgt, dass Kabinettskriege im Stil des 18. Jahrhunderts undenkbar geworden seien. Patrick Albrecht

*Freundliche  
Beratung*    *Perfekter  
Kundendienst*    *Kabelausschluß  
Satellitenanlagen*

**Kleiner**  
HIFI · TV · VIDEO

*...Ihr Fachmann  
am Schinkenplate*

Krefeld  
Dreikönigenstraße 29  
Telefon 02151/23163  
Telefax 02151/66785

## Familienfest statt Schlachtgetümmel

Im Anschluss an den von der Stadt Krefeld durchgeführten Festakt lud der Bürgerverein Forstwald zum Familienfest auf der Spielwiese neben dem Vereinsheim des Tennisclubs Forstwald ein. Bewusst hatte sich der Vorstand für ein fröhliches Treffen entschieden, denn die Glorifizierung eines militärischen Sieges empfinden auch wir heute als nicht mehr zeitgemäß. Schließlich herrscht seit über 60 Jahren Frieden in Westeuropa. Die freundschaftliche Verbundenheit mit unseren Nachbarstaaten wächst seit dem Ende des zweiten Weltkrieges beständig. Wer hätte im 18. Jahrhundert prophezeit, dass wir heute innerhalb Europas ohne Grenzkontrollen auskommen können und der internationale Warenaustausch die heutige Größenordnung erreichen würde?

So trafen sich bei schönstem, sonnigen, fast schon zu heißem Wetter, viele Forstwalder Familien zu einem netten Nachmittag. Der Boule-Club Krefeld folgte unserer



Einladung und informierte über das traditionelle Spiel aus Frankreich. Die Mitglieder demonstrierten ausführlich den Spielablauf. Minitischtennis, eine Hüpfburg, ein Street-soccerfeld und vor allem das Torwandschießen mit ausgelobten Preisen für die Schützen mit den meisten Treffern, alles eigentlich eher für Kinder geplant, verleiteten viele Anwesende zu sportlichem Kräftemessen. Eine Schminkgelegenheit verführte nicht nur kleine Mädchen auszuprobieren, ob Visagist(in) vielleicht eine Berufsalternative darstellt. Kuchenbuffet mit Kaffee, Grillwürstchen und Getränke (sogar ein Weinstand war organisiert) sorgten für das leibliche Wohl. Einige vorbeifahrende Radler unterbrachen ihre Tour, um ein paar Minuten dabei zu sein und mitzufeiern.

Das Familienfest wurde zu einer guten Gelegenheit, mit Freunden, Bekannten und neu Kennengelernten Gedanken auszutauschen oder einfach nett zu plaudern. Dank der Unterstützung vieler Aktiver aus den Sportvereinen und anderer Gruppen gelang den Vorstandsmitgliedern des Bürgervereins unter der fachkundigen Organisationsleitung von Dieter Dückers, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Bürgervereins, ein reibungsloser Ablauf der Veranstaltung. Einen kleinen Eindruck der guten Stimmung vermitteln die auf der Homepage des Bürgervereins anzuschauenden Fotos, die Prof. Dr. Schulz und sein Sohn Alexander freundlicherweise zur Verfügung gestellt haben.

Meinen besonderen Dank möchte ich den vielen Sponsoren, die z. B. Kuchen, Kaffee, Gewinne, Spiel- und Sportgeräte zur Verfügung gestellt haben, aussprechen. Ganz besonders danke ich außerdem dem Tennisclub für die Überlassung des Wasser- und Stromanschlusses sowie für die Möglichkeit, die Toilette des Vereinsheims zu nutzen. Ohne alle diese Spenden und die großzügige Unterstützung wäre die Ausrichtung des Familienfestes auf unserer Spielwiese unmöglich gewesen.

## **EP:Brings & Weckauf**

ElectronicPartner

TV, Video, Hifi, Telecom, SAT-Anlagen, Computer



47918 Tönisvorst, Krefelder Straße 17, Telefon 02151/998760

Lassen Sie sich in Ruhe beraten. Großer Parkplatz Einfahrt Bahnstr.

## Familienforschung führt zur Schlacht bei Crefeld 1758

*Einen ganz eigenen Zugang zur Schlacht an der Hückelsmay hat die Forstwalder Familie Schael. Wie es scheint, haben sich die Nachfahren eines der an der Schlacht beteiligten braunschweigischen Offiziere gut 200 Jahre später auf Umwegen in der Gegend des Schlachtfeldes niedergelassen, wo der Urahn gekämpft hatte....*

Dies vorweg: es soll keinen neuen Bericht über den Schlachtverlauf geben. Das ist über lange Jahre hinweg in unterschiedlicher Form ausführlich geschehen. Ich habe eine Vielzahl davon gelesen. Aus einem einfachen Grund: Ich wollte den Nachweis erbringen, dass ein Vorfahr meiner im Forstwald geborenen Frau - der Großvater kam 1882 von Körbecke nach Krefeld und der Vater 1932 zum Forstwald - an diesem Geschehen beteiligt war. Wie es dazu kam, bedarf wohl vorher einiger Ausführungen. Ich werde versuchen, es kurz zu machen.

Als ich vor Jahren von meinen Söhnen mit der Frage konfrontiert wurde „Vadder woher kommen wir?“ - dies wurde dann übrigens auch später der Titel eines Vortrags bei der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde in Krefeld - war ich schnell mit meinem Wissen zu Ende. Unsere Familienpapiere waren recht spärlich. Also begann ich zu forschen. Es gab immer wieder Stillstand. Erfahrene Familienforscher rieten mir, zwischenzeitlich einem anderen Namen nachzugehen.

Ich entschied mich für den Geburtsnamen meiner Frau. Nicht zuletzt, weil eine ältere Cousine in der Kriegszeit einen Ahnenpass hatte erstellen müssen. Ein Anfang war also schon gemacht. Der Weg führte nach Westfalen in die Warburger Börde.

Erstmalige nachweisbare Erwähnung des Namens im 15. Jahrhundert in Höxter. Es soll sich um eine Kaufmannsfamilie gehandelt haben, die sich nach Lemgo, Minden, Osnabrück, Reval (das heutige Tallin) und eben Körbecke mit Richtern, Landwirten und Mühlenbauern ausbreitete.

Es entwickelte sich ein reger Schriftverkehr mit den verschiedensten Standesämtern Staatsarchiven, Uni-Bibliotheken usw. Auch Besuche in Ämtern und Archiven mussten sein. Nicht zuletzt wurde ich durch liebe Mitbürger aus dem Forstwald z.B. mit Fotos aus dem „Naumburger Dom“ und der „Marienkirche in Osnabrück“ versorgt. Es taten sich immer mehr interessante Quellen auf. Eine dieser Quellen machte mich stutzig.

Am 10. Januar 1760 beantragte Herzog Ferdinand von Braunschweig bei seinem Schwager Friedrich II für seinen Generaladjutanten Capt. (Hauptmann) F.C.A. D. v. D(erenthal) für seine hervorragende Tat bei Dillenburg den Orden pour le merite.

Die Stadt Dillenburg (Hessen) war von den Franzosen besetzt. Die in der Stadt liegende Festung wurde von den Preußen noch gehalten, hatte aber keine Verpflegung mehr. Dem jungen D. gelang es, in einem mörderischen Gefecht, wie es in dem langen Bericht heißt, die Stadt zu räumen und die Festung zu befreien.

Der Orden wurde ihm vom König Friedrich II (dem „Alten Fritz“) übrigens am 16. Januar 1760 verliehen.

Eine weitere Quelle erwähnte ihn bei einem Gefecht 1759 bei Oberlaasphe.

Der Gedanke drängte sich auf, dass eine Beteiligung des jungen D. 1758 in Crefeld gut möglich gewesen sei. Ich

konzentrierte mich ganz auf diese Sache. Das gezielte Studium der o. a. Berichte brachte kein verwertbares Ergebnis.

Der Vorsitzende („damalige Vorsitzende“ muss ich ja jetzt sagen) des Bürgervereins, Herr Herzog, brachte mich mit den Clio-Leuten zusammen, die das Diorama im Forstwalder Heimatmuseum aufgebaut haben.

Von dort kam eines Tages auch ein Hinweis auf ein Buch im Internet. Lese einer bei unserer DSL-Leitung im Forstwald ein Buch im Internet! Jedenfalls konnte ich herausfinden, dass es wohl 10 Bände mit diesem Titel gab. Es gelang mir, über Fernleihe die ersten zwei Bände zu bekommen. Der Band II beinhaltete weitestgehend die Korrespondenz zwischen Friedrich II und Herzog Ferdinand mit Originaltexten, also auch in Französisch. Dabei fand ich einige Einträge mit dem gesuchten Namensträger.

Es stellte sich heraus, dass der junge Derenthal schon bei Prag 1757 mit dem Herzog an den dortigen Kämpfen beteiligt war und ob seines bewundernswerten Verhaltens lobend erwähnt wurde.

In einem weiteren Eintrag wurde von dem Aufbruch des Herzogs aus Magdeburg berichtet. Nachdem er den Oberbefehl über die Truppen im Westen bekommen hatte, brach der Herzog am 20. November 1757 in Begleitung der Leutnants v. B. und v. D. und seines Sekretärs v. Westphalen in Richtung Stade auf. Der Kreis begann sich zu schließen.

Dann der entscheidende Moment. Der Herzog berichtet an den König über die Schlacht bei Crefeld. In einem Brief vom 26. Juni 1758 aus Crefeld bittet der Herzog den König den Leutnant B. zum Capitain (Hauptmann) zu ernennen. Das gleiche für den Leutnant D. Mit Brief vom 20. Juli 1758 aus Königsgrätz an den Herzog erklärt der König sich mit der Ernennung einverstanden.

In einer Anekdote über das Geschehen am 23. Juli 1758 konnte man dann noch lesen: Als D. und H. ihn (den Herzog) in Gefahr sehen gefangen genommen zu werden, stürmten sie mit einer bunt gemischten Truppe Kavallerie heran und retten ihn. (Dies fand bei dem Geschehen „Am Stock“ statt). Der Kreis war geschlossen. Der Beweis ist wohl eindeutig, dass der Vorfahr am 23. Juni 1758 hier beteiligt war.

Vielleicht ist noch von Interesse, dass der Ing.-Offizier Georg Josua du Plat, der spätere Schöpfer des ersten Hannoverschen Kartenwerks, ebenfalls hier beteiligt war. Du Plat heiratete später eine Cousine von D.

Zum Schluss sei gesagt, dass der junge 1736 geborene D. bei einem Scharmützel bei Emsdetten 1760 verwundet wurde und an den Folgen Oktober 1760 in Kassel verstarb. Kassel war zu dieser Zeit von den Franzosen besetzt.

Dort wurde er mit militärischen Ehren beigesetzt. Die Beerdigung wurde von dem Schweizer Hauptmann Hegger vom Regiment Waldner geleitet, der ihn auch am Krankenbett besucht hatte. In Dillenburg hatten sich beide gegenüberstanden und herumgeschlagen. H wurde da schwer verwundet und D. hatte sich um ihn gekümmert

.Horst Schael



## Ökumenischer Seniorentreff

### Entstehung des Seniorentreffs

1972 trafen sich aus beiden Kirchengemeinden - der kath. Pfarrgemeinde Maria-Waldrast und der ev. Johanneskirche - 10 Frauen mit dem Ziel, einen Seniorenclub zu gründen und den alten Menschen zweimal im Monat einen Clubnachmittag anzubieten. Diese Seniorenarbeit war von Anfang an ökumenisch und über die eigenen Kirchengemeinden hinaus ausgerichtet.

Nach anfänglichem Zögern wuchs der Seniorenclub schneller als vorher vermutet worden war. Parallel zum Seniorenclub (heute: Seniorentreff) entstand ein Helferkreis, der sich später Seniorenteam nannte.

Dieser Kreis erweiterte sich auf 18 Frauen, von denen heute noch etwa die Hälfte tätig ist, und die Treffen im Jugendheim am Bellenweg mit Kaffeetrinken und einem Programm vorbereitet. Auch von den Senioren angeregte Aktivitäten wurden aufgegriffen und angeboten.

So entstanden der Seniorenstammtisch mit Skat spielen, Seniorenschwimmen, Seniorentanz, Beratung und Hilfe für Behördenangelegenheiten, Singgruppe, Gesprächskreis für aktuelle Fragen, Gymnastik, Radfahrgruppen, Bücherei, Wandergruppe, Seniorenferien und -fahrten.

***Willst Du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück, denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück.*** Ökumenischer Seniorentreff heute

An jedem 1. und 3. Mittwoch eines Monats treffen sich die Senioren von 15.00 bis 17.00 Uhr im Jugendheim am

Bellenweg zum Kaffeetrinken, Vorträge anhören, Feste feiern, z. B. zum sehr beliebten Fischessen am Aschermittwoch. Mehrfach im Jahr finden Ausflüge mit dem Bus statt. An anderen Werktagen werden Schwimm-, Radfahr- und Wandergruppen und Skatspielen angeboten. Es können alle Bürger - unabhängig von ihrer Konfession - daran teilnehmen. Im Seniorentreff ist Begegnung und Kontakt in und mit der Gemeinschaft möglich, wird Freude am Miteinander praktiziert. **Das Seniorenteam**

Die noch tätigen Damen des Seniorenteam sind bis wenige Ausnahmen alle über 70 bzw. 80 Jahre alt und können nicht mehr lange so weiter machen wie bisher. Mit viel Engagement und Freude an der gemeinsamen Aufgabe haben sie Jahrzehnte lang eigenverantwortlich und selbständig die Seniorenarbeit im Forstwald geleistet und geprägt. Es werden dringend jüngere Frauen oder auch Männer gesucht, die bereit sind, demnächst die Betreuung der Treffen zu übernehmen. Zum Beispiel Mütter, deren Kinder aus der Erziehungszeit herausgewachsen sind, oder Rentner/innen bzw. Pensionäre, die in ihrer wieder gewonnenen Freizeit etwas Sinnvolles tun wollen, können hier auch eine Herausforderung für ihr bürgerschaftliches Engagement finden. Neue Ideen für die Gestaltung der Treffen sind willkommen.

Die Senioren und das Team würden sich sehr freuen, wenn die über Jahrzehnte so erfolgreiche Arbeit weiter geführt und vielleicht sogar noch erweitert werden könnte. Weitere Informationen erhalten Sie bei Waltraut Albiger, Tel. 31 61 75.



# Moeller

## Garten und Landschaftsbau

Meisterbetrieb

**Ihr Fachbetrieb für alle Arbeiten rund ums Haus**

**Gartenpflege – Rasenerneuerung durch Fertigrasen – Gehölzschnitt – Rasenpflege  
– Planung der Gestaltung Ihres Gartens – Installation von Beregnungsanlagen –  
Holztterrassen – Terrassen, Wege und Flächen aus Naturstein oder Betonstein –  
Zaunanlagen – Quellsteine – Zier-, Fisch- und Badeteiche**

**Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.**

**Telefon: 0 21 51 - 77 31 52 · Mobil: 0172 - 24 68 840**

**[www.garten-moeller.de](http://www.garten-moeller.de) · [info@garten-moeller.de](mailto:info@garten-moeller.de)**

## Tennisclub Forstwald

Drei Erwachsenen-Mannschaften sowie ein Junioren-Team des Tennisclubs Forstwald (TCF) nahmen in der Wettkampfsaison 2008 an den Medenspielen teil. Für die Heim- und Auswärtsbegegnungen konnte Sportwart Jürgen Stichternoth folgende Mannschaften ins Rennen schicken: Damen 40 für die Bezirksklasse B, Herren 50 (BK C) und Herren 60 (BK A). Bei den Jugendlichen trat wie im Vorjahr nur eine Jungenmannschaft an, diesmal in der Altersklasse I / II. In die Wettkämpfe der sogenannten Mühle-Runde, bei der Senioren in sechs bis acht Begegnungen jeweils 10 Doppel über je 40 Minuten spielen, schickte der TCF je zwei Damen- und Herrenmannschaften.

Die Damen 40 mit ihrer erfahrenen Mannschaftsführerin Gisela Knop an der Spitze mussten erstmals im 5. Jahr ihres Bestehens stärkeren Gegnerinnen Tribut zollen. Mit zwei Siegen und vier Niederlagen und damit nur zwei Punkten konnten sie als Vorletzte ihrer Gruppe immerhin den Klassenerhalt sichern. Die Ergebnisse: 3:6 gegen BW Kevelaer, 4:5 BW Kamp-Lintfort, 3:6 Sportpark Moers-Asberg, 5:4 RW Süchteln, 6:3 Turnerschaft Lürrip und 2:7 Rumeln-Kaldenhausen.

Mit nur einem Punkt aus sechs Begegnungen, davon ein Sieg und fünf Niederlagen, mussten die Herren 50 unter Mannschaftsführer Hardy Busch den Abstieg hinnehmen. Die Spielergebnisse: 0:9 gegen Oppumer TC, 7:2 gegen Borussia Rheinhausen, 3:6 NeersenerTB, 3:6 RW Vluyn, 2:7 Elmpt und 2:7 Rumeln-Kaldenhausen.

Die Nase vorn hatten die Herren 60 mit einem erneuten Aufstieg (dem zweiten hintereinander!), diesmal in die Bezirksliga. Dabei wirkte sich die schon in der Saison 2007 vorgenommene Verstärkung durch mehrere Leistungsträger positiv aus, so dass man nach nur vier Begegnungen mit drei deutlichen Siegen und einer knappen Niederlage den Gruppensieg davontrug. Unter dem engagierten Mannschaftsführer Heinz Moser erzielten die „Sechziger“ folgende Ergebnisse: 8:1 gegen BW Kevelaer, 6:3 Germania Hoisten, 6:3 TV03/SG Krefeld und 4:5 Oppumer TC.



Keineswegs „alte Herren“: Die „Sechziger“ vom TCF schafften zweimal hintereinander den Aufstieg in die nächst höhere Klasse.

Eine neu formierte Jungenmannschaft der Altersklasse I / II mit mehreren Debütanten bei Medenspielen erlebte bei den Wettkämpfen gegen teilweise ältere Gegner bis 18 Jahre Höhen und Tiefen, sammelte wichtige Erfahrungen und strebt für die Saison 2009 weitere Leistungssteigerungen an. In fünf Begegnungen erreichte die neue Formation folgende Ergebnisse: Gegen Fischeiner TC 1:5, TC Strümp 1:5, CHTC Krefeld 4:2, TD Lank 2:4 und CSV Marathon Krefeld 3: 3.

Beim Jubiläum „20 Jahre Mühle-Runde“ wurden die vier Senioren-Mannschaften des TC Forstwald besonders lobend erwähnt und geehrt für die Tatsache, die meisten Spieler /-innen bei diesen Breitensport-Wettkämpfen ein-



Fix mit den Filzkugeln und fit im Kletterwald: Viel Spaß hatte der TCF-Nachwuchs beim Jugend-Tennistfest.

gesetzt zu haben.

Über guten Zulauf von Tennisinteressierten freute sich der TCF beim traditionellen Tag der offenen Tür. Für den Nachwuchs gab es wieder ein fröhliches und bunt gemischtes Jugendfest, organisiert von Theo und Anni Pempelforth, dessen Höhepunkt ein Ausflug zum Viersener Kletterwald war. Auch die beliebten Freitags-Mixed-Runden brachten, wie schon seit Jahren Tradition, viele Aktive auf die Vier-Plätze-Anlage und zu gemeinsamem Schmaus ins gemütliche Clubhaus.

Mit seinen für viele Forstwald-Bewohner attraktiven sportlichen und geselligen Aktivitäten sowie soliden Finanzverhältnissen konnte sich der seit 28 Jahren bestehende Club stabile Mitgliederzahlen sichern. Neue Mitglieder aller Altersstufen sind herzlich willkommen.

Für interessierte Kinder, Jugendliche und Erwachsene gibt es zeitlich begrenzte Schnuppermöglichkeiten, um den familienfreundlichen Verein näher kennen zu lernen und mit qualifizierten Trainern zu üben.

Näheres erfährt man beim TCF-Vorsitzenden Dr. Hans-Peter Buysch, Oberbenrader Straße 101, 47804 Krefeld, Telefon 31 61 04, sowie im Internet unter [www.tc-forstwald.de](http://www.tc-forstwald.de)

### Termine 2009:

Saisonöffnung: Sonntag, 19. April, 11.00 Uhr. Tag

der offenen Tür: Sonntag, 21. Juni, 11.00 Uhr

Beteiligung am Schulfest: Samstag, 22. August

Ron Schlüter, Pressesprecher TC Forstwald, Tel: 314315

## Weihe der neuen Forstwalder Orgel im November!

In diesem Herbst ist es nun endlich soweit!

Am 8. November um 10.30 Uhr wird die neue Orgel von Weihbischof Reger in einem Festgottesdienst feierlich geweiht.

Dank des großen Spendenaufkommens und dem Einsatz vieler Forstwalder und Krefelder war es dem Förderverein für Kirchenmusik und Orgelbau im September letzten Jahres möglich, die neue Orgel bei dem Orgelbauer Martin Scholz aus Mönchengladbach in Auftrag zu geben. Gemeinsam mit vielen Gremien fand man eine elegante Lösung. Wie bereits in den letzten Pfarrmitteilungen angekündigt, werden die Pfeifen der „alten“ Orgel und eine Windlade in das neue Instrument integriert und nur zwei Register (eine Trompete und ein Prinzipal) neu angeschafft. So konnten viele Elemente der „alten“ Orgel in die neue Konstruktion eingebaut werden, so dass das neue Instrument nun Altes und Neues miteinander verbindet. Nach langer Diskussion und nun auch mit Zustimmung des Aachener Architekten ist der Standort links neben dem Altar als die bestmögliche Lösung festgelegt worden. Die Orgel wird an der Seitenwand neben der Sakristei zu stehen kommen. Dabei wurde darauf geachtet, dass das Instrument nicht zu weit in den Raum hineinragt und sehr schlank wirkt. Es wird weiß gestrichen und erhält einen dreiteiligen Prospekt, sowie ein zusätzliches Prospektfeld an der dem Kirchenbesucher zugewandten Seite. Eine Zeichnung des Modells können Sie im Schaukasten des Orgelbauvereines in Maria-Waldrast betrachten.

Die Kosten werden sich auf ca. 100.000 Euro belaufen. Viele Veranstaltungen des Fördervereins (u.a. das Benefizkonzert im Stadtwaldhaus), der unermüdliche Einsatz von Kantor Heinz-Peter Kortmann, Spenden und Orgelpfeifenpatenschaften vieler Mitglieder der Kirchengemeinde trugen dazu bei, die Summe bis auf einen geringen Anteil (ca. 12.000 Euro) schon zusammen gebracht zu haben.

Um auch die letzte Rate der Finanzierung in diesem Jahr bezahlen zu können, möchten wir Sie bitten, uns weiterhin mit Spenden, Patenschaften für Orgelpfeifen und dem guten Besuch unserer Benefizveranstaltungen zu unterstützen. Ohne Sie geht es nicht! Spendenquittungen werden auch für kleine Summen gerne ausgestellt.

Lassen Sie uns gemeinsam dieses anspruchsvolle Projekt einer hochklassigen Orgel in Maria-Waldrast zu einem erfolgreichen Ende führen. Wir als Förderverein freuen uns jetzt schon darauf, Ihnen vermehrt interessante und hochklassige Konzerte mit dieser neuen Scholz-

Verschueren-Orgel als Soloinstrument oder in Begleitung eines Chorkonzertes anbieten zu können.

Die ersten Konzerte sind bereits geplant und stellen wir Ihnen hier gerne vor. Auch ein Kinderkonzert ist geplant. Das detaillierte Jahresprogramm liegt in den Kirchen aus.

Der Forstwald wird um ein kulturelles Angebot reicher! **Ihr Förderverein für Orgelbau und Kirchenmusik an Maria-Waldrast und St. Josef e.V.**

Bankverbindung: Orgelbauverein e.V. in Maria-Waldrast Sparkasse Krefeld (BLZ 320 500 00) Kto.-Nr. 650 556 00

### KONZERTE MIT DER NEUEN ORGEL IN MARIA-WALDRAST

Sonntag 10.30 Uhr

08.11.2009

#### WEIHE DER NEUEN SCHOLZ-VERSCHUEREN ORGEL

Chorgemeinschaft & Crescendochor St. Josef & Maria-Waldrast  
Leitung + Orgel: Heinz-Peter Kortmann

Sonntag 18.00 Uhr

08.11.2009

#### ERSTES ORGELKONZERT AUF DER NEUEN SCHOLZ-VERSCHUEREN ORGEL

Werke von Johann Sebastian Bach, Josef Rheinberger, u.a.  
Heinz-Peter Kortmann (Orgel)

Sonntag 18.00 Uhr

15.11.2009

#### KONZERT ZUM HAYDN-JAHR 2009

Joseph Haydn: „Große Orgelsolomesse“, Hob. XXII. 4  
Orgelkonzert Nr. 1 C-Dur Hob. XVIII.; Sopran: Debra Hays; Alt: Amelie Dembski; Tenor: Markus Heinrich; Bass: Michael Kupfer.  
Orgel: Henning Dembski; Chorgemeinschaft & Orchester St. Josef und Maria-Waldrast; Leitung: Heinz-Peter Kortmann

Mittwoch 17.00 Uhr

18.11.2009

#### KINDERKONZERT

S. Prokofiew „Peter und der Wolf“ ein musikalisches Märchen in der Orgelbearbeitung von H. Grimm Heinz-Peter Kortmann (Orgel)

Samstag 18.00 Uhr

28.11.2009

#### KONZERT UND MENÜ IM KREFELDER STADTWALDHAUS

Musik aus Salon und Oper  
Der Erlös ist für die neue Orgel bestimmt.

Sonntag 18.00 Uhr

20.12.2009

#### CHOR-UND ORGELKONZERT ZUM ADVENT

Werke von Johann Sebastian Bach („Lobet den Herrn alle Heiden“), Josef Rheinberger, u.a. Crescendochor St. Josef; Leitung + Orgel: Heinz-Peter Kortmann

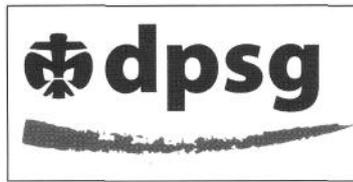
# REWE RIPPERS

Randstraße 4 · 47804 Krefeld

Telefon (021 51) - 71 23 66

Der Supermarkt in Ihrer Nachbarschaft

## DPSG Forstwald: Platzsuche



In diesem Jahr wird unser Stamm 30 Jahre alt. Dies muss man natürlich gebührend feiern und so planen wir schon seit Herbst letzten Jahres wie dieser Tag

wohl aussehen mag. Wer uns bei unserem letzten Fest vor fünf Jahren auf unserem Grundstück besucht hat, wird wissen, dass das Programm und der Aufbau unseres kleinen Schaulagers sehr schwer zu übertreffen sind. Deshalb entschieden wir uns dafür einen Jurtendom aufzubauen.

Leider wird dieses Vorhaben nur schwer auf unserem Platz im Forstwald durchzuführen sein, da auf dieser Wiese wohl kaum für sieben zusammen hängende Zelte mit ca. 200 Quadratmeter Fläche und 5 Meter Höhe Platz sein wird.

Also konnte man an einem sonnigen, kalten Sonntagnachmittag ein eher ungewöhnliches Schauspiel beobachten. Nachdem wir in unseren Gedanken schon einige mögliche Orte gegeneinander abgewogen hatten (vom ehemaligen Kasernenplatz, auf dem nun einige Schafe grasen bis zum Sportplatz der Schule, dessen Rasen leider keinerlei Schaden nehmen darf), hatten wir uns auf den Weg gemacht eine geeignete Wiese zu finden.

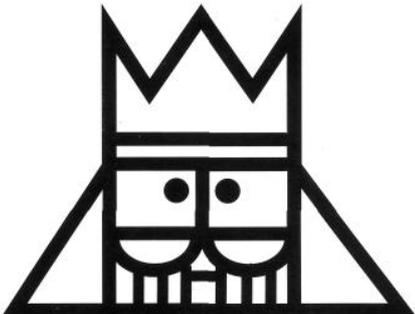
Mit acht Leitern in zwei Autos jagten wir über die Forstwalder Feldwege. Unser erstes Ziel war eine Wiese am Praashof. Herr Praas hatte uns bereits eine Wiese

nahe unserem Platz angeboten, leider wurde diese jedoch erst vor kurzem besäht und der Rasen würde der Belastung auch im Frühjahr noch nicht standhalten. Aber wir hatten noch eine andere Wiese im Kopf. Als wir nun endlich vor Ort waren, stellten wir fest, dass unsere Erinnerung an das letzte Erntedankfest uns nicht getäuscht hatte. Die damalige Parkplatzwiese war groß genug, die Grasnarbe so fest, dass wir keine Probleme haben würden, die Zelte darauf zu errichten. Ein anderes Problem hingegen ließ sich plötzlich nicht übersehen, über uns zogen sich kilometerlang die Hochspannungsleitungen der Strommaste und in der Ferne leuchtete rot blau das riesige „Real“-Schild. Kein geeigneter Ort für unser baldiges Fest, entschieden wir und machten uns auf den Weg zu weiteren in Frage kommenden Wiesen.

Immer wieder hieß es aussteigen, die Größe der Felder abschreiten, die Ebenheit des Rasens beurteilen und die Möglichkeiten des Zeltaufbaus an diesen Orten abzuwägen. Nicht nur dieser lustig aussehende Aufmarsch wiederholte sich, auch die Tatsache, dass die Wiesen in unseren Gedanken immer sehr viel größer und besser erschienen als sie dann tatsächlich waren.

Als wir uns nach der Exkursion wieder zusammensetzten, blieben nicht mehr allzu viele Möglichkeiten übrig und auch zum jetzigen Zeitpunkt - es ist mittlerweile Anfang Februar - haben wir den Ort unseres Jubiläums noch nicht festgelegt. Sicher ist nur, dass es ein Platz in Forstwald, unserer Gemeinde, sein wird und wir mit großer Vorfreude diesem 2. Mai entgegenfiebert, an dem wir auf die Strapazen unserer Vorplanung mit Humor zurückblicken werden und alle herzlich dazu einladen mit uns zu feiern.

Katrin Mevißen DPSG  
Stamm Forstwald

Café   
**KAISER**  
**Konditorei**

Krefeld · Telefon 77 34 50

## Der Männergesangsverein Forstwald 1936

„Dem Guten, Wahren, Schönen soll unser Lied erklingen...“

Unter diesem Wahlspruch singen die Sänger des MGV Forstwald 1936 nun seit 73 Jahren. Eine kleine Pause wurde in der Zeit von 1973 bis 1989 eingelegt. Seit September 1989, also seit 20 Jahren, ertönen wieder fröhliche und besinnliche Lieder in Forstwald.

Leider ist der Chor in letzter Zeit altersbedingt geschrumpft. Deshalb wird dringend Verstärkung in allen Stimmen, vor allem im Tenor, gesucht. Besonders angesprochen sind die Herren Senioren aus Forstwald und Umgebung, die gerne singen (nicht nur zu Hause) und die Geselligkeit in einem Chor lauter lebenslustiger Herren suchen. Wir bieten in Form von Konzerten und anderen öffentlichen Auftritten Entspannung vom grauen Alltag und Abwechslung.

Das Jahr 2009 begann mit dem Neujahrssingen in den Kirchen „Maria-Waldrast“ und Johanneskirche. Unseren beliebten Neujahrsempfang gestalteten wir am 11.01. in unserem Vereinslokal „Waldhof-Orchidee“.

Folgende weitere Termine haben wir uns für 2009 vorgenommen:

Am **09.05.**, einem Samstag, um 15.00 Uhr findet in unserem Vereinslokal ein Frühjahrskonzert unter Mitwirkung des Mandolinorchesters Oppum statt. Der Eintritt ist frei.

**Sonntag, 21.06.**, 11.00 Uhr, führen wir unser so genanntes Wandelkonzert vor der Johanneskirche auf dem Bellenweg auf. Der Eintritt ist ebenfalls kostenlos.

Am **Sonntag, 09.08.**, 12.00 Uhr veranstalten wir ebenfalls auf dem Gelände der Johanneskirche unser schon bekanntes Sommerfest. Auch hier verlangen wir keinen Eintritt.

**Am Samstag, 12.09.**, fahren wir mit unseren fördernden Mitgliedern nach Oberwesel am Rhein. Der Fahrpreis liegt bei 20 Euro.

Das schon traditionelle vorweihnachtliche Konzert findet am **13.12.** um 17.00 Uhr in der Kirche „Maria-Waldrast“ statt.

Alle anderen Termine werden wir frühzeitig bekannt geben.

All unsere Freunde und Gönner und diejenigen, die es werden wollen, laden wir herzlich ein, an unseren Veranstaltungen teilzunehmen.

Wir proben jeden Donnerstag von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr in unserem Vereinslokal „Orchidee“, ehemals „Waldhof“, an der Hermann-Schumacher-Straße in Forstwald.

Sangesfrohe Herren sind uns immer herzlich willkommen. Schnuppern Sie doch mal bei uns rein oder rufen Sie uns einfach an, wenn Sie weitere Informationen bekommen wollen (Tel.: 79 10 50).

Im Namen aller Sänger des MGV Forstwald 1936 und unseres Chorleiters Otmar Nachrodt

Armin Denz

Laschenhütte 62 -1.

Vorsitzender-

## 10 Jahre Seglergemeinschaft NAVIGARE

Im Mai 1999 starteten die sieben Gründungsmitglieder: Wolfgang Haas (Skipper), Dr. Günther Porst ( Co-Skipper) Rolf Claßen (Kameramann), Andreas Prothmann, Jupp Jentjens, Klaus Heidbreder, Willi Kallies mit der Yacht Oceanis 411 (13m) nach London, um dort die Seglergemeinschaft NAVIGARE zu gründen. Im Mai 2009 werden 4 bis 5 NAVIGARE- Yachten mit etwa 25 Seglern nach London segeln, um das zehnjährige Jubiläum gebührend zu feiern.

Einzelne Kojen sind noch zu vergeben. Interessenten melden sich bei:

Wolfgang W. Haas, Commodore, Tel: (0 21 51) 31 46 92, Mobil: 0172 788 90 44

Dr. Günther Porst, Clubkaptain,  
Tel: (021 51)392506. Mobil: 0172 211 3399

Beide Herren stehen für Auskünfte über NAVIGARE gerne zur Verfügung.



NAVIGARE-Kameraden von links nach rechts:  
Wolfgang Illmer, Peter Kuls, Skipper Wolfgang Haas, Wilfried Markens, Philipp Hinck, Rainer Dissen



# Verein für Leibesübungen Forstwald 1968 e.V.

Mitglied im LVN

Liebe „Forstwald“ Leser,  
viele passive Mitmenschen behaupten: „Sport ist Mord“. Der **VfL Forstwald** behauptet das Gegenteil, nämlich dass man mit Spaß und Freude im und am Sport etwas für seine Gesundheit tun kann und sich gesund erhält.



Dem stimmten auch die über 600 Läufer/innen und

Walker/innen zu, die am letzten Tag des alten Jahres das Jahr 2008 sportlich ausklingen ließen, indem sie am 38. Silvesterlauf unseres Vereines teilnahmen. Impressionen dieser über Krefelds Grenzen hinaus beliebten Veranstaltung vermittelt die Homepage

[www.djk-vfl-forstwald.de](http://www.djk-vfl-forstwald.de).

Aus der Mitte des 2002 gegründeten Lauftreffs nahmen einige Läufer erstmalig an diesem Wettkampf teil und kamen unisono zu dem Ergebnis:

„Wat woar dat für ´ne schöne Strecke!“

Auch wenn man ganz schön ins Schwitzen kam, machte das Laufen in der kameradschaftlichen Atmosphäre viel Spaß. Sollten jetzt beim Lesen dieser Zeilen die Füße gar zu sehr kribbeln: Neue Läufer sind immer gerne gesehen!

Dienstags um 17.30 Uhr am Sportplatz Eichenallee treffen sich Jung und Alt (und alle die sich junggeblieben fühlen) zum gemeinsamen Lauftraining. Das erste Gebot lautet: Es läuft niemand allein!!! Insofern bieten die Forstwalder „Lauf-Profis“ den idealen Einstieg in die körperliche Fitness.

Am 03. März hat, wie in jedem Jahr, der neue Anfängerkursus gestartet. Absolute Neueinsteiger können in Begleitung ausgebildeter Übungsleiter wichtige Laufgrundlagen erfahren und ihre Ausdauerleistung verbessern. Auch hier ist der Sportplatz Eichenallee Treffpunkt. Beginn ist um 18.45 Uhr.

Das nächste große Laufereignis des **DJK VfL Forstwald** war der traditionelle Schülerwaldlauf am **05.04.2009**. Die seit Jahren etablierte Laufveranstaltung bietet ein Forum für weit über 30 Vereine. Kleine und große Läufer (und solche die es einmal werden wollen) drehen voller Eifer ihre Runden und werden von den zahlreichen Zuschauern (sicher auch von allen „Forstwald“ Lesern!!!), angefeuert. Vielleicht sehen wir das eine oder andere Talent sogar einmal bei Spitzenwettkämpfen?

Am 13.06.2009 finden die offenen Vereinsmeisterschaften statt. Angeboten werden

- Dreikampf für alle Altersklassen ab W/M 3
- Mittelstreckenläufe
- 5000-m-Lauf

Im Anschluss an die Wettkämpfe findet ein Vereinsfest statt. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Bei schlechtem Wetter ist als Ausweichtermine der 12. September 2009 vorgesehen. Informationen werden im Internet oder im Vereinskasten (Sportplatz Eichenallee) bekannt gegeben.

Unter dem Motto „Mach mit - bleib fit“ bietet der **DJK VfL Forstwald** noch viele andere interessante Sportarten an. Über das umfassende Angebot und die Aktivitäten des Vereins informiert die bereits oben genannte Homepage und der Aushang am Sportplatz Eichenallee. Sportinteressierte sind dem Verein jederzeit herzlich willkommen.

Gerda Michels  
Pressewartin

## Der gesunde Baum!?

SACHVERSTÄNDIGENBÜRO  
Dr. Jürgen Kutscheidt

Baumgutachten  
Standortuntersuchung  
Baumkataster  
Schadpilzbestimmung  
Mykorrhiza-Einsatz (Vitalpilze)  
Beratung  
Vermittlung von Großgehölzen

Hochbendweg 99  
47804 Krefeld

Tel. (0 21 51) 39 96 99  
Fax (0 21 51) 39 96 87

# S Blau-Rot Forstwald e.V.



Gemeinsam geht es besser, denn gemeinsam sind wir stark! - So oder ähnlich könnte das Motto unseres jährlich stattfindenden Fußballturniers für Hobbymannschaften lauten. Im letzten Jahr fand es bereits zum 34. Mal statt. Am 17. August startete das Turnier gegen 11.00 Uhr mit der Rekordteilnehmerzahl von 13 Mannschaften. Aus dem Forstwald traten gleich vier Mannschaften an; 2 x VfL und 2 x Blau-Rot. Der Pokal ging dieses Mal nach Anrath. (Die Blau-Roten erreichten übrigens Platz 3 und 4.) Doch fast noch wichtiger als die Spiele an sich ist für uns immer der Reinerlös. Im letzten Jahr konnten wir die stolze Summe von 800,00 Euro an das HPZ Hochbend übergeben. Wir möchten uns nochmals bei allen Teilnehmern, Besuchern und Helfern bedanken, die zu diesem schönen Ergebnis beigetragen haben!

Gemeinsam sind wir stark!!



Der Betrag von 800,00 Euro soll entweder einen Waldspielplatz oder einen Wasserspielplatz auf dem Gelände mitfinanzieren. Das Photo zeigt von links nach rechts die Betreuerin der Pinguintruppe Pia Matusch, den Leiter der Kindertagesstätte Roland Büschges, den 1. Vorsitzenden des Blau-Rot Uli Klumpen sowie Betreuerin und Blau-Rot-Mitglied Gena Hoersch. Die kleinen Pinguine bedanken sich herzlich bei allen Mitspielern und Zuschauern des Turniers, die diese Spende ermöglicht haben.

Anfang August wurde auch im Südschwarzwald kräftig gefeiert. Seit 25 Jahren findet dort in jedem Jahr unser 14-tägiges Jugendzeltlager mit vielen Aktionen und jeder Menge Spaß statt. Am mittleren Wochenende kamen 2008 viele ehemalige Mitfahrer und Betreuer sowie viele Vorstandsmitglieder nach Birkendorf, um dort gemeinsam zu feiern. Die Besitzer des Campingplatzes hatten hierfür eigens ein großes Zelt zur Verfügung gestellt und mit köstlichen Grillhähnchen und kühlen Getränken alle Kehlen verwöhnt. Auch der Bürgermeister und die Vorsitzende des Tourismusvereins von Birkendorf ließen es sich nicht nehmen, der Veranstaltung beizuwohnen. -Auch in diesem Jahr findet wieder ein Zeltlager statt! Sprecht uns bei Interesse doch einfach für nähere Infos an! Ach ja, wir sind übrigens ein Tischtennisverein! - Der Schläger wird also auch gemeinsam geschwungen. Ob älter oder jünger, ob ehrgeiziger Typ oder eher der Hobbyspieler; bei uns ist jedermann herzlich willkommen!! Kommt einfach zum Training und sprecht uns an. Was bei uns sonst noch alles los ist, könnt ihr auf unserer Homepage nachlesen: [www.blaurot.com](http://www.blaurot.com)

#### Unsere Trainingszeiten

|          |  |
|----------|--|
| DI + DO: | 16.30 bis 20.00 Schüler + Jugend       |
| DI:      | 19.30 bis 21.30 Damen + Herren         |
| DO:      | 19.30 bis 21.30 Trimmergruppe          |
| FR       | 19.30 bis 21.30 Jugend, Damen + Herren |

#### Unser Kontakt:

Sportwart Michael Schieß Tel.:  
021 54/427819  
Jugendwart Garsten Hoefft Tel.:  
021 51 76432233

Claudia Krietsch

**Gisela Steegmann**  
Hochbendweg 19  
47804 Krefeld  
Tel.: 02151 / 39 61 46  
Fax: 02151 / 31 77 59

Öffnungszeiten:  
Mo. + Di. 8 bis 13 Uhr  
Mi. bis Fr. 8 bis 13 Uhr u.  
15 bis 18.30 Uhr  
Sa 8 bis 13 Uhr

Täglich frische Backwaren,  
marktfrisches Obst und Gemüse,  
hochwertige Frischfleischtheke.  
**Wir bieten einen kostenlosen  
Bringservice von Mo. bis Fr.**

## 25 Jahre Senioren-Radfahren

In diesem Jahr kann unsere Senioren-Radfahrgruppe ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. Manche der älteren Forstwalder können sich vielleicht noch an die ersten Sprecher der Gruppe Walter Ingenhag (verst.), Johannes Linden sen. (verst.) und Heinrich Büskens (7 Jahre „Leitwolf“) erinnern. Seit 2005 ist Bernd Quinker der Sprecher und Verantwortliche der Senioren-Radfahrgruppe, der seit 1993 aktiv dabei ist und sich damals dafür eingesetzt hat, dass nicht mehr nur 1 x im Monat, sondern jede Woche um 14.00 Uhr ab Johanneskirche gefahren wird. Wenn das Wetter es zulässt, fahren wir auch im Winter entsprechend warm angezogen. Unser jeweiliges Ziel wird von rd. 30 uns bekannten und bisher besuchten Lokalitäten (meistens Bauerncafes) jeweils kurz vor der Abfahrt festgelegt. Wenn es in den Monaten schon um 16.00 Uhr dunkel wird oder das Wetter sehr unsicher ist, wählen wir halt ein Ziel, das nicht so weit entfernt ist. Im Sommer kam es einmal vor, dass wir wegen außerordentlicher Hitze nur zweimal den schattigen Rundkurs im Forstwald gefahren und dann im Forsthaus eingekehrt sind. Das gab dann keine sonst übliche 20-30 km Gesamtfahrtstrecke

Die einmal im Jahr durchgeführte Tagestour stand in diesem Jahr im August unter dem Motto „KAPELLENFAHRT“, ein Rundkurs von 50 km für 14 Damen und Herren. Am 13.08. war der Start um 9.30 Uhr. Unser erstes Ziel war St. Peter, die älteste Kirche der Stadt Kempen als Mutterpfarre des gesamten Kempener Landes, des ehemaligen kurkölnischen Amtes Kempen. Urkundlich wird St. Peter das erste Mal 1073 erwähnt. An den sonntäglichen Messbesuchen ist der Anteil der Bauern sehr hoch und für Hochzeitsmessen wird die Kirche gerne gewählt.

Die Fahrt ging weiter zur 2002 gebauten Matthiaskapelle, die der St. Matthias-Bruderschaft Kempen gehört und anlässlich der 550-Jahr-Feier gebaut wurde mit einer von H. Beckers geschnitzten Matthias-Figur.

Unser nächstes Ziel war die Kriegergedächtniskapelle „Maria Hilf“ von 1876 in Schmalbroich-Ziegelheide. Von der Königlichen Regierung wurde der Kapellenbau zur Vermeidung irgendwelcher Rechtsansprüche von Staat und Gemeinde ausdrücklich als Privateigentum ausgewiesen. Von einer damaligen Pilgerfahrt nach Rom

wurde ein kostbares Reliquienkreuz mitgebracht, das heute noch zur Verehrung auf dem Altar aufgestellt ist.

Weiter ging die Radtour zur Kapelle Heumischhof an der Straße Kempen-Wachtendonk. Die Benediktiner von Beuron kauften mit dem Geld einer Stiftung 1906 den Heumieshof zwecks Errichtung einer Abtei. Es wurde zwar 1908 eine Kapelle eingeweiht, die heute noch bei besonderen Anlässen genutzt wird. Aber zur Klostergründung ist es nicht gekommen.

Von hier aus führen wir weiter zur Benediktinerinnenabtei Mariendonk, die 1899 von Holland aus gegründet und 1948 zur Abtei erhoben wurde mit zurzeit 40 Schwestern. Hinter den Klostermauern gibt es ein interessantes und abwechslungsreiches Leben mit Beten, Weben von Stoffen für Priestergewänder, Sticken, Nähen, Kerzenherstellung, Backen von Hostien und Arbeiten im Klostergarten und Viehstall. Bekannt geworden ist die Abtei durch die wissenschaftliche Erforschung der Bibel von promovierten Ordensschwestern. Zum Abschluss des Besuches haben wir in der Kapelle gemeinsam ein Gebet gesprochen.

Nach diesem Besuch war es Zeit für das Mittagessen. Und da hatten wir uns frühzeitig in der „Fluchtburg“ angemeldet, wo denn auch schon festlich für unsere Gruppe die Tische gedeckt waren.

Letztes Ziel unseres Tagesausflugs war die 1664 erbaute Irmgardiskapelle auf den Süchteiner Höhen, dem so genannten Heiligenberg. Ab 1013 ist eine Gräfin Irmgard von Aspel bezeugt, mit der man die Heilige gleichsetzt. Sie soll als Einsiedlerin bei Süchteln gelebt haben. Einmal pro Jahr, jeweils am Sonntag am oder nach dem 4. September findet hier ihr zu Ehren die Irmgardis-Oktav mit dem Höhepunkt einer Irmgardisprozession von der Süchteiner Pfarrkirche aus mit vielen Gästen auch aus dem Ausland statt.

Auf der Rückfahrt nach dieser letzten Kapellenbesichtigung gab es wie sonst an den Mittwochnachmittagen auch noch Kaffee und Kuchen, dieses Mal in dem uns schon seit Jahren bestens bekannten Cafe in der Fußgängerzone von Süchteln.

Bernd Quinker

|   |  |   |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung</li> <li>• Elektroinstallation</li> <li>• Kundendienst</li> <li>• Reparatur elek. Geräte</li> <li>• Reparatur elek. Maschinen</li> <li>• E-Check</li> <li>• E-Beleuchtungstechnik</li> <li>• Antennen- und Sat-Anlagen</li> <li>• Sprechanlagen</li> </ul> |  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• EDV-Datennetzwerke</li> <li>• Zugangskontrollen</li> <li>• SPS-Programmierung</li> <li>• Schaltschrankbau</li> <li>• Telefon-Anlagen (ISDN)</li> <li>• Alarmanlagen</li> <li>• Brandmeldeanlagen</li> <li>• Torantriebe</li> <li>• Montagedienste</li> </ul> |
| <p><b>Ali Y. Karatay</b>      <b>Tel.: 0 21 51 / 80 08 89</b><br/> <b>Elektromeister</b>      <b>Fax: 0 21 51 / 80 08 69</b><br/> <b>Kuckucksweg 30</b>      <b>Mobil: 0172 / 26 36 962</b><br/> <b>47804 Krefeld</b>      <b>E-Mail: info@karatay-elektro.de</b></p>                                       |  |   |

## Vorstandsmitglieder Bürgerverein Forstwald

Albiger, Markus      Rue de Sees 15    150 32 23

|                              |                           |           |
|------------------------------|---------------------------|-----------|
| Albrecht, Patrick            | Sanddornweg 29            | 93 401 33 |
| Bartsch, Dr. Marcus          | Eschenweg 11              | 39 20 49  |
| Biggelaar, van den, Lodewijk | Stockweg 23               | 31 80 08  |
| Dückers, Dieter              | Forstwaldstraße 451       | 31 49 45  |
| Gobbers, Michael             | Rosenhain 5               | 31 38 77  |
| May, Marion                  | Elsternweg 42             | 31 68 18  |
| Mengden, Stefan              | Plückertzstraße 204       | 31 32 42  |
| Oliveira, Casimiro           | Hückelsmaystraße 320      | 31 46 82  |
| Porst, Dr. Günther           | Herrn.-Schumacher-Str. 23 | 39 25 06  |
| Ruhland, Dr. Hans-Josef      | Amselweg 59               | 31 64 68  |
| Sanders, Jochen              | Hochbendweg 115           | 39 93 84  |
| Schulz, Sigrun               | Stockweg 101              | 31 15 31  |
| Schwarze, Jan                | Stockweg 57               | 31 61 49  |
| Smits, Bernd                 | Hochbendweg 8 d           | 31 75 05  |
| ständige Gäste               |                           |           |
| Bartsch, Walter              | An der Pappel 18          | 31 89 11  |
| Bongartz, Paul               | Fasanenweg 9              | 79 59 05  |
| Herzog, Hans Jürgen          | Spechtweg 9               | 31 51 77  |

**Unterstützen Sie die Arbeit des Bürgervereins für die Gestaltung Ihres Wohnumfeldes:**

**Werden Sie Mitglied im Bürgerverein Forstwald e.V.**

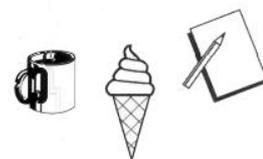
Jahresbeitrag: mindestens 10,00 Euro



Inhaberin: Birgit Gerdes  
47804 Krefeld / Forstwald  
Plückertzstr. 208 / Ecke Stockweg  
Tel. / Fax (0 21 51) 370 900

### Wir bieten Ihnen:

Mo.      8.00 bis 13.00 Uhr  
Di.-Fr.    8.00 bis 13.00 Uhr  
          15.00 bis 18.00 Uhr  
Sa.      8.00 bis 12.00 Uhr



Steh-Café, Brötchen, Süßwaren, Eis, Getränke, Pralinen, Plätzchen (wie hausgemacht), frische Eier (von glücklichen Hühnern), Zeitschriften, Schulbedarf, Schreibwaren, Tabakwaren, Annahme Mangelwäsche & Reinigung u.v.m. der Firma Vaiano

### und außerdem:

Alle Leistungen der Deutschen Post:  
Postbank, Briefmarken, Frachtdienst e.t.c.





## Fürs Leben: Ökostrom!

### SWK KLASSIK Strom *Natur*

- **Ökostrom zum günstigen Preis:**

Aufpreis von **nur 0,24 Cent** brutto pro kWh auf den Kilowattstunden-Preis des Stromlieferungsvertrages SWK KLASSIK Strom (Preisstand 01.09.2007)

Aufpreis von **nur 7,20 € brutto pro Jahr** bei einem Jahresstrombedarf von 3.000 kWh

- **Zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen**

- **Zertifiziert durch**



**Setzen Sie ein Zeichen!**

Mit SWK KLASSIK Strom *Natur* entscheiden Sie sich für zertifizierten Ökostrom zu einem attraktiven Preis und leisten so einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

**Jetzt bestellen – immer umweltgerecht versorgt!**

Vertragsformulare erhalten Sie: in unseren ServiceCentern Hochstraße 126 und HansaHaus sowie online unter [www.swk.de](http://www.swk.de)

Stadtwerke Krefeld –  
Ihr Partner vor Ort

